

Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band: 63 (1970)

Artikel: Fundreihe E : Eisen
Autor: Meyer-Hofmann, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-163886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FUNDREIHE E (EISEN)

von Werner Meyer-Hofmann

Die Wasserburg Mülmen hat eine beträchtliche Menge von Eisensachen geliefert. Die im Katalog aufgeführten 274 Stücke stellen eine qualitative Auswahl dar, denn ein Komplex von rund 150 unbestimmbaren oder nichtssagenden Fragmenten und durchgerosteten Einzelteilen ist ausgeschieden worden. Die vielen *Nägel* sind im Katalog pro Typ in je einem Exemplar aufgeführt.

Obwohl die Datierung der meisten Eisengegenstände Schwierigkeiten bereitet – eine Typenchronologie besteht nur für wenige Fundkategorien, und auf stratigraphischem Weg ist bloß ein Teil der 1968 gemachten Funde zeitlich bestimmbar –, stellt der Komplex als Ganzes ein kulturgeschichtlich aufschlußreiches Dokument dar. Gerade die Eisensachen lassen wichtige Schlüsse auf die Lebensform der Burgbewohner zu. *Landwirtschaftliche Geräte* bestätigen die Äußerung des Chronisten Stumpf über die Lebensweise des Landadels:¹

«... Es sind noch vil zerfallner Burgstal und Junckherren oder Edelknechten sitz umb Kyburg gestanden / also daß ich dir in einer guoten meyl wägs herumb ob den 70 Burgstal und plätz wüßte anzezeigen / die vernampte geschlecht und Adel erhalten habend / sind merteils der Grauen von Kyburg dienstleüt gewesen. Doch habend one zweyfel dise leüt mit kleinem pracht (nit als der Adel bey unseren tagen) haußgehalten / und sich allermeist der güteren / des vuchs und ackerbauws erneeret. Es ist auch diser schlösser selten eins mit krieg zerstört / sonder merteils selbs abgangen und zerfallen: auch sind es nit so starcke heüser gewesen / doch eins besser dann das ander. Wo dise Edelleüt söltind ein pracht geführt haben / als unser Adel pfligt / der erdboden dises gelends hett es nit mögen ertragen...»

Die *Waffen* und *Reitartikel* belegen die ritterlich-kriegerische Lebensweise der Burgherren. Der Schweizerdegen (E 5) aus dem frühen 16. Jahrhundert könnte jedoch von einem Söldner stammen,² wenn er nicht, was wahrscheinlicher ist, als Hinweis auf das allmähliche Absinken der Burgsassen ins Bauerntum zu verstehen ist.³ Freilich wird die ritterliche Lebensform auf Mülmen durch die Sporen (E 82 und E 83) bis mindestens in die Mitte des 15. Jahrhunderts hinein bezeugt.

Die üblichen Fundkategorien, wie *Haushaltgeräte*, *Handwerkszeug*, *Bau-* und *Möbelteile*, gehören zum üblichen Inventar mittelalterlicher Burgengrabungen und bedürfen hier keiner weiteren Erörterung.

a) *Trutzwaffen*

E 1

Lanzenspitze. Breites, langgezogenes Blatt, leicht grätig, gegen die Tülle hin schräg abgesetzt. Tülle mit achteckigem Querschnitt. Löcher für Haltestift.

Das Stück wird wohl als ganz frühe Form einer *Partisane* anzusehen sein.

– Zur Entwicklung der *Partisane* vgl. Seitz, Blankwaffen 1, 222, Abb. 144 D

- Heinrich Müller, Historische Waffen, 73
- Boeheim, Waffenkunde, 348

Zeitstellung: Vermutlich 15. Jahrhundert, eher 1. Hälfte.

E 2

Lanzenschub. Runde Tülle mit zwei Löchern für den Haltestift. Die Spitze ist vierkantig ausgeschmiedet.

- Lithberg Hallwil 3, 43 B
- Meyer, Schiedberg F 2
- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 34 Nr. 12
- Rät. Mus. H 1964.843 (Belmont)

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

E 3

Dolchklänge. Breite, fragmentierte Angel. Die stark verrostete Klinge ist in ihrer Form nicht mehr sicher bestimmbar. Wohl beidseitig grätiger Querschnitt, jedenfalls zweischneidig.

- Müller, Historische Waffen, 47 ff.
- Boeheim, Waffenkunde, 291 ff.
- Hugo Schneider: Untersuchungen an mittelalterlichen Dolchen aus dem Gebiet der Schweiz. ZAK 21, 1960, 91 f.
- Seitz, Blankwaffen 1, 201, Abb. 128
- Rät. Mus. H 1964.837 (Belmont).

Zeitstellung: Vermutlich 14. Jahrhundert.

E 4

Dolchklänge. Schmale, fragmentierte Griffangel. Klinge zweischneidig, mit beidseitigem Mittelgrat, an der Spitze verstärkt, in quadratischen Querschnitt übergehend. Das Stück erinnert an einen Panzerstecher von der Art des «Gnadgott» (Misericordia).

- Boeheim, Waffenkunde, 291 ff.
- Seitz, Blankwaffen 1, 201 Abb. 128 und 212 Abb. 136.

Zeitstellung: Evtl. vorgerücktes 14., eher 15. Jahrhundert.

E 5

Fragmentierter *Schweizerdegen*. Griffangel und breite, zweischneidige Klinge mit stark ausgeprägtem, beidseitigem Mittelgrat. Schwache, rückwärts gebogene Parierstange, Reste des für den Schweizerdegen charakteristisch geformten Griffholzes. Von der mutmaßlichen Klingenlänge her ist das Stück als Uebergangsform zum Schweizerdolch anzusehen.

- Müller, Historische Waffen, 51 Abb. 55
- Seitz, Blankwaffen, 209 ff., 375 f. Abb. 379, 370 Abb. 276 (Dolch des Herzogs von Braunschweig mit ähnlich ausgebildetem Mittelgrat, Anf. 16. Jahrhundert).
- R. Wegeli: Der Schweizerdegen. Jahresbericht des Histor. Mus. Bern, 1910
- R. Wegeli, Inventar der Waffensammlung des Bernischen Histor. Museums, 1928, 29 ff.

Zeitstellung: Anfang 16. Jahrhundert.

E 6

Pfeileisen. Vierkantige Spitze mit rhombischem Querschnitt; dünner Hals, schmale Tülle.

- Lithberg, Hallwil 3, 45 J
- Meyer, Schiedberg F 32
- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 37, Nr. 9.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert.

E 7

Fragmentiertes *Armbrustbolzeneisen*. Dreikantige Spitze, vom Hals mit schwach ausgeprägten Widerhaken abgesetzt. Die schmale Tülle ist weitgehend weggerostet.

- Lithberg, Hallwil 3, 45 M
- Auf der 1415 zerstörten Wartburg (AG) bei Olten ist diese Bolzenform nicht belegt, mehrfach kommt sie dagegen auf der Löwenburg (Kt. Bern, bewohnt bis 1526) vor.
- Schneider, Hünenberg, Taf. 2.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert oder jünger.

E 8

Fragmentierter *Abzugbügel einer Armbrust*. Im vorderen Teil spitzwinklig umgebogen. Geschweiffter, langer Bügelarm, in leichter Verjüngung auslaufend. Kreisrunder Querschnitt.

Vergleichbaren Bodenfunden bin ich nicht begegnet. Dagegen kommt diese Abzugbügelform des öftern auf spätmittelalterlichen Abbildungen vor, und zwar im 15. Jahrhundert.

- Vgl. etwa: Wurzacher Altar des Hans Multscher (1437), publiziert u. a. bei E. Heidrich: Die altdeutsche Malerei, 1941, Taf. 31
- Müller, Historische Waffen, 110 ff., vor allem Abb. 174
- Boeheim, Waffenkunde, 407 Abb. 484.

Zeitstellung: Vermutlich 15. Jahrhundert.

b) Schutzwaffen

E 9

Fragment eines linken *Panzerhandschuhs*. Handrücken bis zum Fingeransatz und Stulpen aus einem Stück. Kurzer, trichterförmiger Stulpen, gerade endend, mit rund nach außen umgefalztem Rand. Knöchelpartien beim Fingeransatz plastisch herausgetrieben.

- Hans Dürst: Rittertum, 1960, 98
- Joan Evans: Blüte des Mittelalters, 1966, 214, Abb. 21 (Grabmal Eduards, des Schwarzen Prinzen).

Zeitstellung: 2. Hälfte 14. Jahrhundert.

E 10

Teile eines *Kettenpanzergesflechtes*. Die zusammengeschweißten Ringe greifen ineinander. Eine genauere Bestimmung hinsichtlich des Panzerteils ist nicht möglich.

- Lithberg, Hallwil 3, 44 A–C
 - Meyer, Alt-Wartburg, C 33
- Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

c) Trachtenteile

E 11–E 12 (Typ I)

Schnallen von rechteckiger Form, aus drei Teilen zusammengesetzt. Vierkantiger Dorn, rechteckig gebogener Bügel und runder Steg mit Zwiebelknöpfen.

- Lithberg, Hallwil 3, 5 L
- Erb, Alt-Tierstein (Manus), S. 116
- Heid, Hasenburg, Abb. 8, Nr. 14 und 19
- Meyer, Grenchen, E 12.

Zeitstellung: 1. Hälfte 13. Jahrhundert oder älter.

E 13–E 16 (Typ II)

Schnallen von rechteckiger Form. Blechtülle bei der Dornauflage. 2 Exemplare fragmentiert.

- Lithberg, Hallwil 3, 5 O, Q, U
- Erb, Alt-Tierstein (Manus), S. 104 und 106.

Zeitstellung: Unsicher, wohl 14. oder 15. Jahrhundert.

E 17 (Typ III)

Schnalle, trapezförmig. Asymmetrisch angebrachter Mittelsteg.

- Fingerlin, Gürtel, Kat. Nr. 182.

Zeitstellung: Unsicher, vielleicht 15. Jahrhundert.

E 18 (Typ IV)

Schnalle von axialsymmetrischer Form, aus einem D- und einem C-förmigen Teil zusammengesetzt. Dornauflage leicht gekehlt.

- Fingerlin, Gürtel, Kat. Nr. 429.

Zeitstellung: Unsicher, vielleicht 15. Jahrhundert.

E 19 (Typ V)

Schnalle von rechteckiger Form. Mittelsteg, Riemenfassung, an den Seitenstegen Blechtüllen.

Zeitstellung: Unsicher, evtl. 15. Jahrhundert oder jünger.

E 20–E 21 (Typ VI)

Fragmentierte ringförmige *Schnallen*. Dorn weggerostet.

- Meyer, Schiedberg, F 222.
- Fingerlin, Gürtel, Kat. Nr. 191.

Zeitstellung: Wohl 13./14. Jahrhundert.

E 22

Beschlagblech eines Lederteils. Reste einer Agraffenbefestigung. Die verzinnzte Oberfläche ist stark verkratzt. Das Blech ist zu schwach, als daß eine Deutung als Harnischplättchen in Frage käme. Nähere Verwendung unbekannt.

Zeitstellung: Unbestimmt, wohl Spätmittelalter.

d) Körperpflege

E 23–E 25

Teilweise fragmentierte *Rasiermesser*. Schneide und Rücken gerade, Spitze stumpf abgeschrägt. Oval gebogener, z. T. tordierter Griff. Es handelt sich um eine alte, bereits in der Merowingerzeit belegte Form. Erst im späten 13. Jahrhundert kommt der jüngere Typ mit ausklappbarer Klinge auf (Meyer, Alt-Wartburg, C 122).

- Lithberg, Hallwil 3, 31 D
- Heid, Schönenwerd, Abb. 30.

Zeitstellung: Vermutlich 13. Jahrhundert, eher 1. Hälfte.

e) Eßgerät

E 26 (vermutlich Ryfen)

Pfriem mit lang auslaufender Spitze. Runder Querschnitt. Griffzunge mit rautenförmiger Hornfassung.

- Lithberg, Hallwil 3, 87 H.

Zeitstellung: Spätmittelalterlich, wohl spätes 14. Jahrhundert oder 15. Jahrhundert.

f) Scheren)

E 27–E 28 (vermutlich Ryfen)

Fragmentierte *Scheren*. Klingen in Spitze auslaufend. Schneide gerade. Der federnde Bügel mit abgesetztem Kreissegment. Auf der Klinge Schlagmarke.

- Lithberg, Hallwil 3, 79 C
- Felder, Burgen 3, Burgstelle Husen (SG)
- Herrnbrodt, Husterknupp, Taf. 8, Nr. 58
- Rät. Mus. H 1964.388 (Nieder-Realta).

Zeitstellung: Unbestimmt, der Typ an sich ist schon im Hochmittelalter belegt. Der mutmaßliche Fundort Ryfen spricht für eine Datierung in die Zeit zwischen dem ausgehenden 14. und dem 16. Jahrhundert.

g) Feuererzeugung

E 29

Gut erhaltener *Feuerstahl*. Schmale Schlagfläche. Enden beidseitig als Griff einwärts nach oben gekrümmt. Die mittelalterliche Bezeichnung lautete «Fürspan», bzw. «Fürspang» (Feuerspange), und ist belegt seit dem 12. Jahrhundert. Das Gerät kommt aber schon im Frühmittelalter vor.

- Grimm, Wörterbuch 4, 1, 1, 828 (Artikel Fürspan)
- Lithberg, Hallwil 3, 99 A–B
- Meyer, Alt-Wartburg C 140.

Zeitstellung: Unbestimmt, 13. bis 15. Jahrhundert wahrscheinlich.

h) Musikinstrumente

E 30 (Typ I)

Bügelmaultrommel. Lamelle weggerostet. Breiter Rücken, Arme mit quadratischem

Querschnitt. Halbovaler Bügel.

- Lithberg, Hallwil 3, 38 J
- Rät. Mus. 1970. 1084 (Schiers)
- Meyer-Oesch, Maultrommelfunde, Typ D.

Zeitstellung: Unbestimmt, 13. bis 16. Jahrhundert möglich.

E 31–E 39 (Typ II)

Teilweise fragmentierte *Bügelmaultrommeln*. Lamellen weggerostet. Breiter Rücken, Arme mit quadratischem Querschnitt, Bügel queroval, sog. «Deutsche Form».

- Lithberg, Hallwil 3, 38 F–G.

Zeitstellung: Unbestimmt, 13. bis 16. Jahrhundert möglich. E 33 wohl 13./14. Jahrhundert.

E 40 (Typ III)

Bügelmaultrommel. Lamelle weggerostet. Breiter Rücken, Arme mit quadratischem Querschnitt. Bügel kreisrund, sog. «Ganauser Form».

- Lithberg, Hallwil 3, 38 C–D
- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 35, Nr. 2.
- Meyer-Oesch, Maultrommelfunde, Typ E.

Zeitstellung: Unbestimmt, 13. bis 16. Jahrhundert möglich.

E 41–E 42 (Typ IV)

Bügelmaultrommeln. Lamellen weggerostet. Breiter Rücken, Arme mit quadratischem Querschnitt. Bügel gerundet, schwach ausgebildet.

- Lithberg, Hallwil 3, 38 A
- Meyer-Oesch, Maultrommelfunde, Typ C.

Zeitstellung: Unbestimmt, 13.–16. Jahrhundert möglich.

Die Maultrommel, auch «Trümpi» oder in neuerer Zeit «Brummeisen», lat. «crembalum» genannt (Grimm, Wörterbuch 6, 1810), darf als sehr altertümliches Musikinstrument angesehen werden. Typologisch bilden die metallenen Bügelmaultrommeln die jüngste Entwicklungsstufe.⁴ Wegen des geringen akustischen Wirkungsbereiches hat der Spielende selbst am meisten von seiner Musik. Das Instrument ist vor allem in Hirtenkulturen verbreitet.⁵ Da die Maultrommel häufig in Fundinventaren mittelalterlicher Burganlagen auftritt, stellt sie einen bemerkenswerten archäologischen Beleg für den auch sonst greifbaren Zusammenhang zwischen Hirtentum und mittelalterlichem Burgenleben dar.⁶ Eine monographische Arbeit über die Maultrommel auf mittelalterlichen Fundplätzen der Schweiz ist in Vorbereitung.⁷

i) Messer

E 43–E 44 (Typ I)

Messer mit Griffangel. Schneide gerade, Rücken geschwungen.

Zeitstellung: Vermutlich 13. Jahrhundert.

E 45 (Typ II)

Messer mit Griffangel. Rücken schwach, Schneide kräftig geschwungen. Schlagmarke.

– Lithberg, Hallwil 3, 80 M.
Zeitstellung: Vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

E 46–E 51 (Typ III)

Messer mit Griffangel. Lange, eher schmale Klinge mit schwach geschwungenem Rücken und kräftig geschwungener Schneide. Schlagmarken.

- Lithberg, Hallwil 3, 80 L
- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 33, Nr. 5

Zeitstellung: Vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

E 52–E 59 (Typ IV)

(E 54 vermutlich Ryfen)

Messer mit Griffangel. Lange, sehr schmale Klinge, schwach gebogener Rücken, deutlich geschwungene Schneide. Schlagmarken. E 58 (fragmentiert) mit Messingknauf. E 59 mit Knauf und Heft aus Messing und hölzernem Griff. E 55 mit Resten eines Eisenheftes.

- Lithberg, Hallwil 3, 83 A.

Zeitstellung: Vermutlich 14. oder 15. Jahrhundert.

E 60 (Typ V)

Massives *Messer* mit Griffzunge. Gerader Rücken, geschwungene Schneide. Griffzunge mit Nietenlöchern. Auf der Klinge Schlagmarke.

- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 33, Nr. 6.

Zeitstellung: Vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

E 61–E 66 (Typ VI)

Messer mit Griffzunge. Lange, schmale Klinge, Rücken und Schneide leicht geschwungen. Schlagmarken. In der Griffzunge Nietenlöcher. E 61 mit Messingnieten, E 62 mit Eisenknauf. Einige Exemplare weisen ein schräges Heft, z. T. mit Rillendekor, auf. E 63 besonders schön ausgeführt: Heft und Knauf aus Messing, über dem Holzgriff sind dünne Messingdrähte gespannt. Reich dekorierter Knauf, auf der Klinge Messingtauschierung.

- Lithberg, Hallwil 3, 81 H und 82 E.

Zeitstellung: Wohl 14. oder 15. Jahrhundert.

E 67 (Typ VII)

(vermutlich Ryfen)

Messer mit Griffzunge. Schneide und Rücken gerade, an der Spitze abgewinkelt. Reste eines aufgenieteten Heftes aus Eisen.

Zeitstellung: Wohl 14. oder 15. Jahrhundert.

E 68 (Typ VIII)

Messer mit Griffzunge. Rücken gerade, Klinge vorne verbreitert, Schneide geschwungen. Schlagmarke. Knauf und Heft aus Messing, mit einfachem Kerbdekor. Hirschhorngriff, gegen das Heft hin verjüngt.

- Lithberg, Hallwil 3, 82 C.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert.

E 69–E 70 (Typ IX)

Messer mit fragmentierter Griffzunge. Klinge mit Schlagmarke und Messingtauschierung, Rücken und Schneide geschwungen. Eisengenietetes Messingheft.

– Lithberg, Hallwil 3, 82 ff.
Zeitstellung: Vermutlich 15. Jahrhundert oder jünger.

E 71–E 72 (Typ X)

Messer mit Griffzunge. Klinge mit Messingtauschierung. Schneide geschwungen, Rücken gerade, eisernes Heft. Hirschhorngriff mit Nieten aus Eisen, bzw. Messing. Hinteres Griffende knaufartig gerundet, mit kleinem Absatz.

- Lithberg, Hallwil 3, 82 S–U.
- Ziegler, Wädenswil, Taf. 4, Nr. 14.

Zeitstellung: Vermutlich 15. oder 16. Jahrhundert.

E 73–E 74 (Typ XI)

Messer mit Griffzunge. Klinge mit Schlagmarke. Rücken schwach, Schneide deutlich geschwungen. Griff aus Horn, mit massiven oder hohlen Nieten befestigt. Hinteres Griffende gerade abgeschnitten.

- Lithberg, Hallwil 3, 81 E–F, 83 D.

Zeitstellung: 16. oder beginnendes 17. Jahrhundert.

k) Roß und Reiter

E 75

Fragment einer *Trense*. Der kegelförmige Gebißteil ist hohl. Das Seitenstück mit Ring und viereckiger Riemenöse. Einfacher Kerbdekor.

- Zschille-Forrer, *Trense*: Ähnliche Elemente auf Taf. 10.

Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.

E 76–E 77

Fragmentierte *Trensenteile*. Gebiß-Stangen mit rechteckigem Querschnitt.

- Erb, *Alt-Tierstein* (Manus), S. 108
- Heid, *Neu-Schellenberg*, Abb. 36, Nr. 1.
- Zschille-Forrer, *Trense*, Taf. 9 und Taf. 10, Fig. 14.

Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.

E 78

Seitenstückfragment einer *Trense*. Eisenring mit abgebrochenen weiteren Gliedern.

- Lithberg, Hallwil 3, 55 A.

Zeitstellung: Unbestimmt, wohl 13.–15. Jahrhundert.

E 79

Fragment eines *Zaumzeugs* (?). Flaches, gekrümmtes Eisenstück mit kreisrunden Löchern.

Zeitstellung: Wohl ausgehendes Mittelalter, etwa 15. oder 16. Jahrhundert.

E 80

Fragment eines vermutlich trapezförmigen *Steigbügels*. Horizontaler Riemen-schlitz im Ansatz erkennbar. Seitenarm unmerklich gebogen, dreieckiger Querschnitt.

– Zschille-Forrer, Steigbügel, Taf. 4, 17 und 18.
Zeitstellung: Wohl 13./14. Jahrhundert.

E 81 (Typ I)

Fragment eines *Sporns*. Radträger fehlt. Zierliche, abgewinkelte Arme mit Doppelösen für die Verriemung, D-förmiger Querschnitt.

- Schneider, Hünenberg, Taf. 1
- Schneider, Hasenburg, Taf. 13
- Zschille-Forrer, Sporn 2, Taf. 25, 8, und Taf. 26, 3–5.

Zeitstellung: Wegen des fragmentierten Zustandes nicht sicher bestimmbar.
1. Hälfte 14. Jahrhundert.

E 82 (Typ II)

Ausgezeichnet erhaltener *Sporn*. Langer Radträger mit achteckigem Querschnitt, Kanten gerundet. Rad mit acht Stacheln. Kräftig gebogene Arme; flacher, dreieckiger Querschnitt. Der verbreiterte, außen gekahlte Fersenteil in ein Kleeblatt auslaufend. Doppelöse und rechteckige Schnalle mit Mittelsteg für die Verriemung. Spuren einer Verzinnung.

- Zschille-Forrer, Sporn 2, Taf. 26, 6.

Zeitstellung: Letztes Viertel 14. Jahrhundert.

E 83 (Typ III)

Fragmentierter *Sporn*. Sehr langer Radträger mit rundem Querschnitt. Der Durchmesser des fehlenden Rades dürfte – entsprechend den Maßen des ausgesparten Schlitzes – etwa 5 cm betragen haben. Massive Arme, schwach gebogen, mit flachem, grätigem Querschnitt. Fersenteil verbreitert. Doppelösen und Haken mit kleeblattförmigen Plättchen für die Verriemung.

- Ziegler, Wädenswil, Taf. 4, Nr. 3
- Zschille-Forrer, Sporn 2, Taf. 30, 16–17.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert, Mitte bis 2. Hälfte.

E 84

Fragment eines *Spornhakens* mit einfachem Kerbdekor.

- Lithberg, Hallwil 3, 54 N–O
- Zschille-Forrer, Sporn 2, Taf. 27, Nr. 3.

Zeitstellung: Vermutlich 14./15. Jahrhundert.

E 85 (Typ I)

Fragment eines *Hufeisens*. Schmale Ruten, Ende fehlt. Längliche, große Nagelöcher. Innen und außen Wellenkontur.

- Lithberg, Hallwil 3, 56 A
- Laur, Bözberg, Abb. 28–30
- Moser, Schönegg-Blankenburg (NSBV), Nr. 16
- Schneider, Sellenbüren, Abb. 10
- Berger, Petersberg, Taf. 28, Nr. 1 und 2
- Meyer, Grenchen, J 25
- Moosbrugger, BZ 70, 1970, 273, Abb. 15.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert oder älter.

E 86–E 89 (Typ II)

Teilweise fragmentierte *Hufeisen*. Mittelbreite Ruten mit umgelegten Endstollen. Kleine Nagellöcher in einer Nut.

- Laur, Bözberg, Abb. 32
- Schneider, Hasenburg, Taf. 13
- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 36, Nr. 5.

Zeitstellung: 14. Jahrhundert.

E 90–E 95 (Typ III)

Teilweise fragmentierte *Hufeisen*. Breite Ruten mit kräftigen, umgelegten Endstollen. Kleine Nagellöcher in einer Nut. E 92 mit Schlagmarke im Scheitel.

- Lithberg, Hallwil 3, 57 F
- Erb, Alt-Tierstein (Manus), S. 100.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert oder jünger.

E 96 (Typ IV)

Hufeisen mit breiten Ruten. Kräftige, umgelegte Endstollen. Kleine Nagellöcher in Nut. Ein weiteres Loch im Scheitel. Wappenförmige Schlagmarke.

Zeitstellung: Ende 15. Jahrhundert oder jünger.

E 97–E 99 (Typ V)

Teilweise fragmentierte *Hufeisen*. Breite Ruten mit kräftigen, umgelegten Endstollen. Der Rand am Scheitel stollenartig nach unten gebogen. Kleine Nagellöcher.

Zeitstellung: Wohl 16. Jahrhundert oder jünger.

E 100–E 103 (Typ VI)

Teilweise fragmentierte *Hufeisen*. Breite Ruten mit umgelegten Endstollen. Kleine Nagellöcher in Nut. Am Scheitel z.T. eine Schlagmarke. Deutlich ausgeprägte Scheitelstollen.

- Lithberg, Hallwil 3, 57 H.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert oder jünger.

l) Handwerksgerät

E 104 (Typ I)

Gertel mit Griffangel. Geschwungene Schneide, gerader Rücken. Angel doppelt rechtwinklig abgesetzt.

Zeitstellung: Unsicher, wohl 13./14. Jahrhundert.

E 105 (Typ II)

Gertel mit Griffangel, sog. italienische Form. Klinge vorne rechtwinklig abgebogen. Rücken stark gestaucht, mit Hiebsspuren. Schlagmarke. Angel am hinteren Ende abgekrümmt. Fassungsring des Holzgriffs erhalten.

Der italienische *Gertel* ist im rätischen Alpenraum schon im 12. Jahrhundert belegt, seine heutige starke Verbreitung dürfte indessen auf die Verwendung durch italienische, d. h. vorwiegend bergamaskische Waldarbeiter zurückzuführen sein.

- Ziegler, Wädenswil, Taf. 4, Nr. 8
- Maissen, Werkzeuge, 27 f.
- Erwin Poeschel: Die romanischen Deckengemälde von Zillis, Zürich 1941, Taf. 34, Kat. Nr. 128.

Zeitstellung: Unsicher, wohl ausgehendes Mittelalter.

E 106 (Typ III)

Gertel mit Griffangel. Die Klinge endigt in einem geschwungenen, vom Rücken abgesetzten Haken. Rücken gerade, Schneide geschwungen.

Zeitstellung: Unsicher, wohl ausgehendes Mittelalter.

E 107–E 108

Gertel mit Griffangel, sog. «*Rebmesser*». E 108 fragmentiert. Neumondförmige Klinge, Rücken konvex, Schneide konkav geschwungen. Schlagmarke.

- Lithberg, Hallwil 3, 61 F–H
- Meyer, Alt-Wartburg, C 150.

Zeitstellung: Unbestimmt, 13. oder 14. Jahrhundert möglich.

Der *Gertel*, auch «Baummesser» genannt, darf als ausgesprochenes *Mehrzweckgerät* bezeichnet werden. Der Bauer benützt das Instrument zum Ausasten gefällter Bäume, zum Abhauen von Stauden, zum Entfernen von Gestrüpp und Dornicht, zum Schlachten von Kleinvieh. Oft verwendet man den *Gertel* zum Spalten von Kleinholz, seltener zum Abschneiden von dünnen Ästen zu Futterungszwecken.

- Maissen, Werkzeuge, 24 ff.

E 109

Seitlich gebogene, fragmentierte *Klinge* unbekannter Verwendung. Schneide geschwungen, Rücken gerade.

Zeitstellung: Unbestimmt, wohl ausgehendes Mittelalter.

E 110–E 115

Fragmentierte *Sensen*. Schäftungsarm abgewinkelt, mit Stollen. Blatt gestreckt, Schneide und Rücken gerade. Rücken mit Falz und Grat. Oberfläche des Blattes mit gehämmertem Tannenreismuster. Kupfergelötete Flickstellen. Die Fragmente E 112 und E 113 sind abgeschnitten, um sekundär als Beschlagblech zu dienen.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert möglich, vermutlich jünger.

E 116–E 119 (Typ I)

Fragmentierte *Sicheln*. Klinge und Angel in einem Bogen geschwungen. Schmale Klinge mit schräg gezählter Schneide.

- Manessische Liederhandschrift (Faksimile-Ausgabe), fol. 394 r: Kunz von Rosenheim
- Meyer, Alt Wartburg, C 144–C 145
- Zum Gebrauch der Sicheln und Sensen vgl. Leopold Schmidt: Gestaltheiligkeit im bäuerlichen Arbeitsmythus, Wien 1952.

Zeitstellung: Hochmittelalterlich, nicht später als ca. 1300.

E 120–E 126 (Typ II)

Fragmentierte *Sicheln*. Schmale Klinge, hinten schwach, vorne stark geschwungen. Teilweise mit Schlagmarken. Schneide z. T. gezähnt. Griffangel doppelt rechtwinklig abgesetzt.

- Lithberg, Hallwil 3, 60 A–C
- Erb, Alt-Tierstein (Manus), S. 45
- Horand, Bischofstein, Abb. 28
- Heid, Alt-Schauenburg, Abb. 6, Nr. 6
- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 37, Nr. 7
- Meyer, Alt-Wartburg, C 146–C 148.

Zeitstellung: Möglich ab 12. Jahrhundert. Die gezähnten Exemplare wohl noch 13. oder 14. Jahrhundert. Der Typ an sich ist zeitlich nicht genauer bestimmbar.

E 127–E 129

Fragmente von *Mistgabeln*. Leicht geschwungene Zinken mit vierkantigem Querschnitt.

- Lithberg, Hallwil 3, 62 B
- Meyer, Alt-Wartburg, C 152

Zeitstellung: Unbestimmt, vielleicht erst 16./17. Jahrhundert.

E 130

Fragmentierte kleine *Treichel*. Konische Form, aus Eisenblech geschnitten. Die seitlich überlappenden Ränder kupfergelötet. Auf dem Rücken zwei Löcher für den Bügel und die Klöppelhalterung.

- Lithberg, Hallwil 3, 59 E
- Meyer, Schiedberg, F 66–F 69.

Zeitstellung: Unsicher, wohl spätmittelalterlich.

E 131–E 133

Treichelklöppel. Oberes Ende hakenförmig zurückgebogen, unteres Ende keulenartig verdickt.

- Lithberg, Hallwil 3, 59 G
- Meyer, Alt-Wartburg, C 155.

Zeitstellung: Unbestimmt, vielleicht noch mittelalterlich, E 131 wohl 16. Jahrhundert.

E 134

Netzsenker. Spulenförmige Eisenröhre.

- Ähnliche Formen aus Ton bei Lithberg, Hallwil 3, 65 H–K.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 135

Fragmentierte Klinge einer *Axt*. Schmäler Hals, von Schäftung und Blatt abgesetzt. Die vermutlich stählerne Schneide ist abgebrochen.

- Albrecht Altdorfer, St. Floriansaltar (1518), publ. u. a. bei E. Heidrich: Die altdeutsche Malerei, 1941, Taf. 147.

Zeitstellung: Wohl 15. oder 16. Jahrhundert.

E 136–E 138

Klingenfragmente von *Aexten*. Lange, schmale Klinge, leicht geschwungene Schneide.

– Meyer, Schiedberg, F 97–F 99.

Zeitstellung: Vermutlich 13. oder 14. Jahrhundert.

E 139–E 143

Meist fragmentierte *Kettenkeile*, sog. «Guntli». Rechteckiger Querschnitt, Oberseite des Keiles durch Hammerschläge gestaucht. Ring mit rundem Querschnitt.

– Lithberg, Hallwil 3, 149 K

– Meyer, Schiedberg, F 100

– Bernhard Freuler: Die Holz- und Kohlentransportmittel im südlichen Tessin. SAVk 10, 1906, Fig. 12.

Zeitstellung: Unbestimmt. Nach Idiotikon 2, 382 ff., Art. «Gunte», stammen die ältesten Belege des vom mittellateinischen «cuneata» abzuleitenden Wortes aus dem 14. Jahrhundert.

In der Aufzählung des zur Burg Wädenswil gehörigen Liegenschaftsbesitzes 1. Okt. 1550) ist unter dem Werkzeug, das «zum buw dient», auch «eyn grossen isenen schleikgundten» erwähnt. Ziegler, Wädenswil, 122.

E 144

Keil mit deutlichen Gebrauchsspuren. Oberseite durch Hammerschläge gestaucht, Schneide z. T. verbogen.

– Horand, Bischofstein, Bild 32.

Zeitstellung: Unbestimmt, mittelalterliche Zeitstellung möglich.

E 145

Fragment eines *Kettengliedes*. Längliche Form, flacher, rechteckiger Querschnitt.

– Lithberg, Hallwil 3, 148 A.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 146

Fragment einer *Kette* mit länglichen Gliedern und Querstab. Vierkantiger Querschnitt der Kettenglieder.

– Lithberg, Hallwil 3, 149 B.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 147–E 148

Gut erhaltene *Meißel*. Schaft mit quadratischem Querschnitt, Kanten gebrochen. Oberteil durch Hammerschläge gestaucht, Schneide leicht verbreitert. E 148 mit Schlagmarke.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 149–E 152

Ahlen mit vierkantigem Schaft, an der Spitze gerundeter Querschnitt. Angel vom Schaft abgesetzt.

– Lithberg, Hallwil 3, 87 B (als Eßpfriem bezeichnet).

Zeitstellung: Vermutlich 14. oder 15. Jahrhundert.

E 153–E 155

Fragmentierte *Bohrer*. Kurze, tordierte Spitze. Das obere Ende breit ausmündend, in Querholz steckend. Bei E 155 ist das Querholz z. T. noch erhalten.

- Lithberg, Hallwil 3, 72 H–J
- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 37, Nr. 3
- Meyer, Schiedberg, F 103–F 104
- Schneider, Hünenberg, Taf. 1.

Zeitstellung: Unbestimmt. Die Form kommt schon im 11. Jahrhundert vor (Löwenburg BE, unpubl. Fundinventare).

E 156

Feile mit rundem Querschnitt. Vierkantige Angel. Kreuzweise angeordnete, unregelmäßige Kerben.

- Lithberg, Hallwil 3, 72 O.

Zeitstellung: Unbestimmt, vielleicht noch mittelalterlich.

E 157

Hammer mit rundem Schaftloch. Leicht zurückgebogener Geißfuß. Schlagarm mit achteckigem Querschnitt. Schäftung nach hinten tüllenartig verlängert.

- Meyer, Schiedberg, F 110
- Manesse (Faks.), fol. 11 v.

Zeitstellung: Vermutlich 13./14. Jahrhundert.

E 158

Spitzzange. Griffe auf der Innenseite gekehlt. Lang auslaufende Greifspitzen mit rundem Querschnitt, die abgesetzt aus vierkantigen Stollen wachsen.

- Felder, Burgen 3, Abb. 34 (Neu-Toggenburg).
- Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 37, Nr. 2 und 6.

Zeitstellung: Unbestimmt, wohl erst 15./16. Jahrhundert oder jünger.

E 159

Klinge unbekannter Verwendung. Massive Verarbeitung. Sehr kurze, leicht konische Griffangel, in kugelförmigem Knauf endend. Schneide und Rücken gerade. Zeitstellung: Unbestimmt.

E 160–E 163

Schäftungsringe für kleinere Werkzeuge. Kreisförmig gebogene, an den Enden überlappende Eisenbänder.

- Meyer, Schiedberg, F 121–F 124.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 164–E 170

Fragmente von *Schaufeln*. Tülle für den Stiel mit Halterungsloch. Herzförmiges Blatt, leicht gebogen, mit Mittelgrat. Tülle nicht abgewinkelt.

Zeitstellung: Unbestimmt, vermutlich 15./16. Jahrhundert oder jünger.

m) Küchengeräte

E 171

Kübelreifen (?). Rechteckiger Querschnitt, seitlich angebrachte Oese.

– Schneider, Hasenburg, Taf. 12.
Zeitstellung: Möglicherweise 14. Jahrhundert.

E 172

Fragmentierte *Fassung* eines Holzkübels oder Kupferkessels. Aufgeschweißte Oese für den Bügel.

Zeitstellung: Unbestimmt, vielleicht noch mittelalterlich.

E 173

Bügel eines Kessels, bzw. Kübels aus Kupfer, Lavez oder Holz. Hochkant-rechteckiger Querschnitt. Die Enden hakenförmig zurückgebogen.

– Meyer, Schiedberg, F 92–F 93.

Zeitstellung: Wohl 13. oder 14. Jahrhundert.

E 174

Kesselbügel. Gerundeter, leicht kantiger Querschnitt. Die hakenförmigen Enden sind gegenständig gekrümmt.

Zeitstellung: Vermutlich 16. Jahrhundert oder jünger.

E 175–E 176

Teilweise fragmentierte Gewichte von *Balkenwaagen*. Leicht konische Form, runder oder achteckiger Querschnitt.

Zeitstellung: Vermutlich 15. oder 16. Jahrhundert.

E 177–E 182

Pfannengriffe. Flacher Querschnitt. Hinteres Ende in Spitze auslaufend, wohl Angel eines Holzgriffes. Vorne verbreitert und mit zwei Nieten außen an der Pfanne befestigt.

– Lithberg, Hallwil 3, 96 B–C.

Zeitstellung: Vermutlich 15./16. Jahrhundert.

E 183–E 185

Fragmentierte *Eisenpfannen*. Starkes Eisenblech, oben gerade abgeschnitten. Teilweise mit Resten von Nieten.

– Lithberg, Hallwil 3, 96 B.

Zeitstellung: Unbestimmt, vermutlich erst nachmittelalterlich.

E 186–E 187

Fragmentierte *Kellenstiele*. Tordierter Schaft, wohl für Holzgriff.

Zeitstellung: Unbestimmt, vermutlich 14./15. Jahrhundert.

E 188

Fragment einer *Kelle*. Flacher Stiel mit Schlagmarken. Hinteres Ende etwas verbreitert und umgebogen.

– Lithberg, Hallwil 3, 97 A (Siebkelle).

Zeitstellung: Vermutlich 14./15. Jahrhundert.

E 189

Fragment einer *Siebkelle*. Flacher Stiel. Kellenform nicht mehr erkennbar.

– Lithberg, Hallwil 3, 97 B

– Meyer, Alt-Wartburg, C 138.

Zeitstellung: Unbestimmt, 13./14. Jahrhundert möglich, vermutlich jünger.

E 190

Griffzunge einer Kelle oder kleinen Schaufel. Zwei Nietenlöcher. Flacher Querschnitt, hinten zugespitzt abgeschnitten.

Zeitstellung: Unbestimmt, vermutlich nachmittelalterlich.

n) Türen, Fenster, Möbel und Schlösser

Die Zugehörigkeit von Schlössern und Holzbeschlägen ist oft nicht mit Sicherheit bestimmbar, weshalb die Fenster-, Tür- und Möbelbestandteile hier zusammen behandelt werden.

E 191–E 192

Vorhängeschlösser. Quaderförmiger Schloßkasten, halbovaler Bügel, beide Exemplare mit gleichen Schlagmarken. Schloßmechanismus weitgehend zerstört. Der noch erkennbare Dorn läßt auf einen Hohl Schlüssel schließen.

– Lithberg, Hallwil 3, 117 C.

Zeitstellung: Vermutlich 14./15. Jahrhundert.

E 193

Vorhängeschloß. Quaderförmiger Schloßkasten, mit Bändern verstärkt. Halbkreisförmiger Bügel, an diesem hängt ein Kettenglied.

– Lithberg, Hallwil 3, 117 F.

Zeitstellung: Vermutlich 14./15. Jahrhundert.

E 194–E 195 (Typ I)

Leicht fragmentierte *Schlüssel*, aus einem Stück geschmiedet. Hohler Schaft, vorderes Ende zum Bart, hinteres zum Griff verarbeitet.

– Berger, Petersberg, Taf. 30. Nr. 5–10

– Heid, Dietikon, Abb. 29

– Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 35, Nr. 3

– Meyer, Grenchen, A 1–2

– Meyer, Schiedberg, F 196–200

– Lithberg, Hallwil 3, 118 G

– Schneider, Sellenbüren, Abb. 10

– Schneider, Hasenburg, Taf. 13.

Zeitstellung: 13. Jahrhundert oder älter.

E 196–E 197 (Typ II)

Fragmentierte *Schlüssel*, aus einem Stück geschmiedet. Voller Schaft, vorne in Dorn endend. Griff von E 197 oval, von E 196 viereckig, als maßwerkartige Zierform gestaltet.

– Erb, Alt-Tierstein (Manus), S. 92.

Zeitstellung: Vermutlich um 1300.

E 198 (Typ III)

Schlüssel, aus vier Werkstücken gearbeitet. Hohler Schaft, herzförmiger Griff, Schafring und Bart mit axialsymmetrischer Zählung, am unteren Ende verbreitert.

– Lithberg, Hallwil 3, 119 D

– Meyer, Schiedberg, F 209.

Zeitstellung: Vermutlich 14. oder 15. Jahrhundert, evtl. auch jünger.

E 199

Möglicherweise Fragment eines *Türverschlusses*. Oese mit Splint. Zwei T-förmig abgewinkelte Arme sind abgebrochen.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 200 – E 205

Teilweise leicht fragmentierte *Kloben* von Türen oder Fenstern. Angel mit hochkant-rechteckigem Querschnitt. Der runde Zapfen ist rechtwinklig nach oben gebogen.

– Lithberg, Hallwil 3, 134 E.

Zeitstellung: Unbestimmt, 13./14. Jahrhundert möglich, evtl. auch jünger.

E 206

Gut erhaltener *Kloben*, vermutlich von einer Türe. Aus zwei Teilen zusammengesetzt. Der runde Zapfen steckt in der Angel, die aus einem umgelegten Band besteht. An den Kanten Widerhaken.

– Lithberg, Hallwil 3, 135 C.

Zeitstellung: 15. Jahrhundert oder jünger.

E 207 – E 208

Schloßkloben zur Arretierung eines Fenster- oder Kistenverschlusses. E 208 mit Löchern für Halterungsstifte.

– Lithberg, Hallwil 3, 126 A.

Zeitstellung: Unbestimmt, evtl. noch mittelalterlich.

E 209 – E 210

Tür- oder Fensterbänder. Die ringförmig geschmiedete Kralle ist leicht gestaucht. Blattförmige Angel.

– Lithberg, Hallwil 3, 147 K

– Meyer, Grenchen, B 4.

Zeitstellung: Unbestimmt, 13./14. Jahrhundert möglich.

E 211 – E 214

Scharnierbänder von Fenstern oder Kisten. E 211 mit Pik-förmigem Ende. Das Blatt war beschlagartig auf dem Holz angenagelt.

– Lithberg, Hallwil 3, 139 E.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 215 – E 216

Verschlüsse, beweglich an Splinten hängend. E 215 mit Griffhaken.

– Lithberg, Hallwil 3, 108 B–D.

Zeitstellung: Unbestimmt, wohl spätmittelalterlich.

E 217

Fragmentierter *Verschluß*. Zwei Kettenglieder mit vierkantigem Querschnitt, an Splint hängend.

– Lithberg, Hallwil 3, 109 B

– Heid, Neu-Schellenberg, Abb. 36, Nr. 2.

Zeitstellung: Unbestimmt, wohl spätmittelalterlich.

E 218–E 219

Nicht genauer bestimmbare Fragmente von *Verschlässen*.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 220–E 222 (Typ I)

Fragmentierte *Scharnierbänder* von Kisten. Breite Kralle. Gegenstück gerundet, mit schmalem Schlitz.

Zeitstellung: Unbestimmt, wohl spätmittelalterlich.

E 223–E 226 (Typ II)

Fragmentierte *Scharnierbänder* von Kisten. Schmale, dicke Kralle. Gegenstück eckig, mit quadratischer Aussparung.

Zeitstellung: Unbestimmt, wohl spätmittelalterlich.

E 227 (Typ III)

Fragmentiertes *Scharnierband* einer Kiste. Schmale, dicke Kralle. Gegenstück gerundet, mit halbovaler Aussparung. Krallenstück abgebogen.

– Lithberg, Hallwil 3, 131 B.

Zeitstellung: Unbestimmt, wohl spätmittelalterlich.

E 228 (Typ IV)

Fragmentiertes *Scharnierband* einer Kiste. Schmale, dornartige Kralle. Gegenstück am Ende tüllenartig umgelegt.

Zeitstellung: Vermutlich 16./17. Jahrhundert.

E 229 (Typ V)

Leicht fragmentiertes *Scharnierband* unsicherer Verwendung. Schmale, abgesetzte Kralle. Vier Nieten-, bzw. Nagellöcher. Basis konkav geschwungen.

Zeitstellung: Vermutlich 15./16. Jahrhundert.

E 230–E 231

Beschlagbänder, evtl. zu Verschlüssen gehörend.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 232–E 233

Teilweise fragmentierte *Griffe*. Einseitig leicht grätiges Blatt, rechtwinklig abgebogene Angeln.

Zeitstellung: Unbestimmt, vermutlich spätmittelalterlich.

o) Bauteile

E 234

Fragmentierter *Mauerstift* mit flachem, gelochtem Blatt.

– Lithberg, Hallwil 3, 147 L.

Zeitstellung: Unbestimmt, 14./15. Jahrhundert möglich.

E 235–E 236 (Typ I)

Fragmentierte *Krämpen*. Breiter, dünner Steg. Dünne, abgesetzte Angeln mit quadratischem Querschnitt.

– Lithberg, Hallwil 3, 149 J.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 237–E 244 (Typ II)

Teilweise fragmentierte *Krämpen*. Steg mit rechteckigem, massivem Querschnitt. Angeln abgebogen.

– Lithberg, Hallwil 3, Taf. C.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 245–E 249 (Typ III)

Teilweise fragmentierte *Krämpen* mit kurzem, gerundetem Steg.

– Lithberg, Hallwil 3, 146 F.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 250 (Typ IV)

Fragmentierte *Krämpen* mit kurzem, geradem Steg.

– Lithberg, Hallwil 3, 146 E.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 251–E 253

Verbogene und fragmentierte *Splinten*. Annähernd quadratischer Querschnitt mit gerundeten Kanten.

– Lithberg, Hallwil 3, 145 H–R.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 254

Massiver *Baunagel*. Rechteckiger Querschnitt, T-förmiger Kopf.

– Meyer, Schiedberg, F 129–F 130.

Zeitstellung: Unbestimmt, evtl. mittelalterlich.

E 255

Nagel mit rechteckigem Querschnitt und schmalem, einseitig abgewinkelttem Kopf. Häufigster Nageltyp des Mittelalters.

– Lithberg, Hallwil 3, 140 H

– Berger, Petersberg, Taf. 30, Nr. 16.

Zeitstellung: Unbestimmt.

E 256

Nagel mit flachem, annähernd rechteckigem Kopf. Schaft oben mit rundem, unten mit viereckigem Querschnitt.

– Lithberg, Hallwil 3, 140 O.
Zeitstellung: Unbestimmt.

E 257

Nagel mit kurzem, vierkantigem Schaft und Kalottenkopf.
– Lithberg, Hallwil 3, 141 C.
Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.

p) Diverses und Unbestimmtes

E 258

Haken, aus zwei Eisenstäben zusammengesetzt. Oben T-förmige Arme, nach abwärts gebogen. Verwendung unbekannt.
Zeitstellung: Unbestimmt.

E 259

Haken, aus Eisenband verfertigt. Oberes Ende zu einer Oese eingerollt.
– Lithberg, Hallwil 3, 143 B.
Zeitstellung: Unbestimmt.

E 260

Fragment eines runden *Eisenbleches* mit verschiedenen, meist kreisrunden Löchern.
Zeitstellung: Unbestimmt.

E 261

Fragment einer *Spachtel* oder einer kleinen Schaufel. Verwendung unbekannt. Schräg abgesetztes Blatt, Griffangel.
Zeitstellung: Unbestimmt.

E 262

Fragmentierter *Scharnierverschluß*, mit Niete und Riemenzunge. Verwendungszweck unklar.
Zeitstellung: Wohl 16./17. Jahrhundert.

E 263 – E 264

Fragmente von *Riemengelenken*. Als Dekor gekerbte Strichgruppen, bei E 264 zinntauschiert.
– Lithberg, Hallwil 3, 12 G.
Zeitstellung: Möglicherweise 14./15. Jahrhundert.

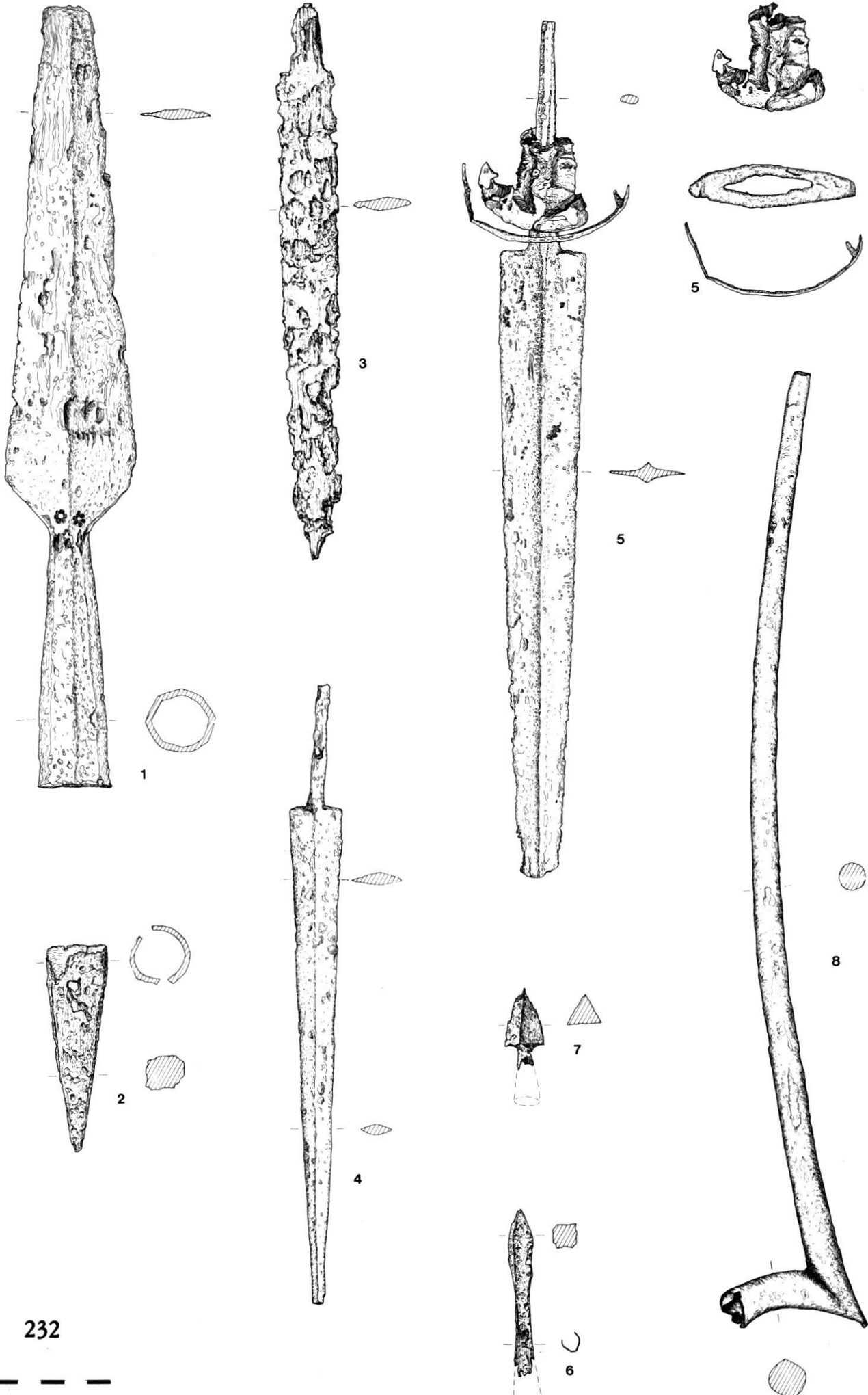
E 265

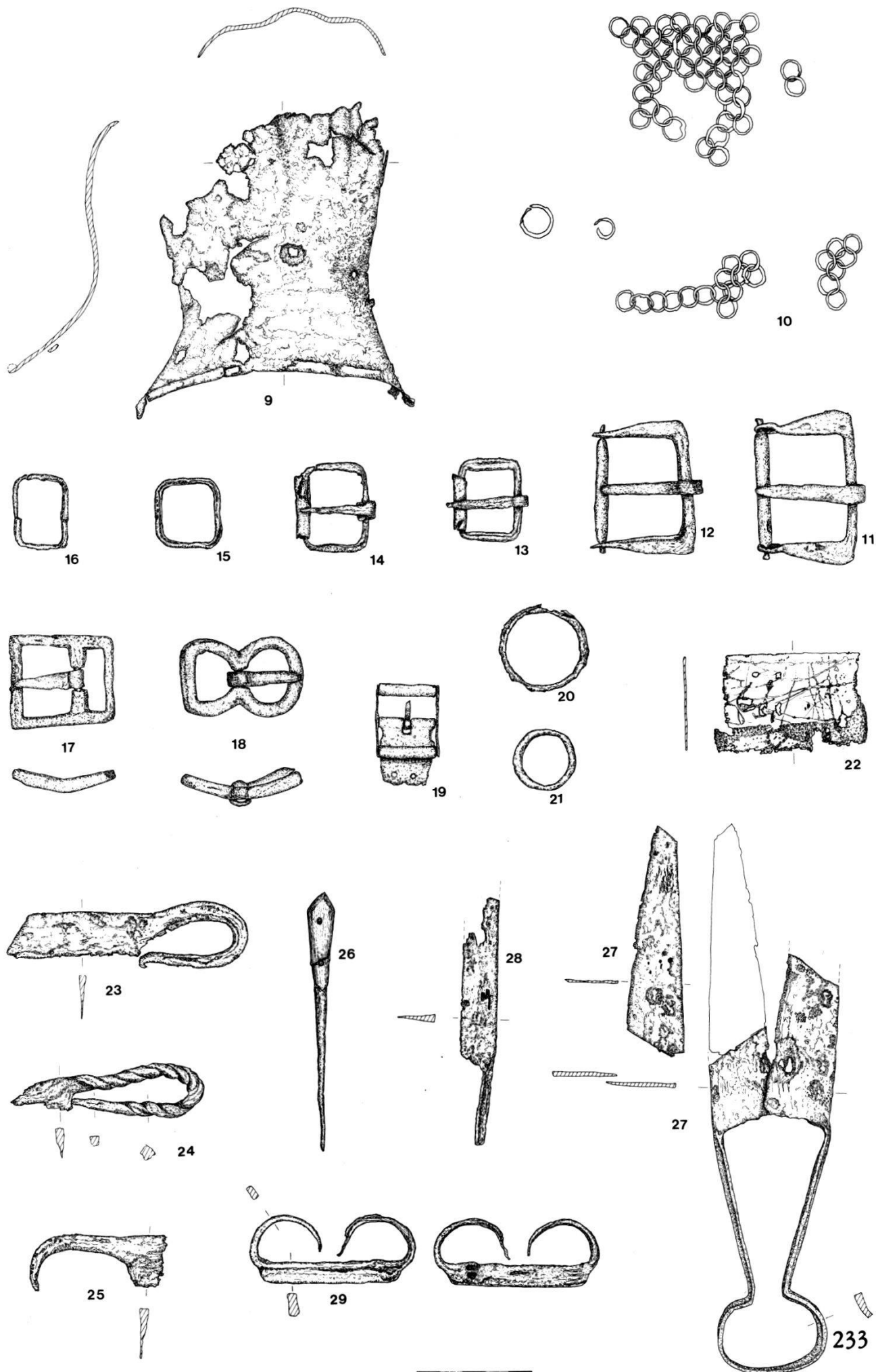
Fragmentierte kleine *Kette*, bestehend aus 15 ovalen Gliedern mit rundem Querschnitt.
Zeitstellung: Unbestimmt.

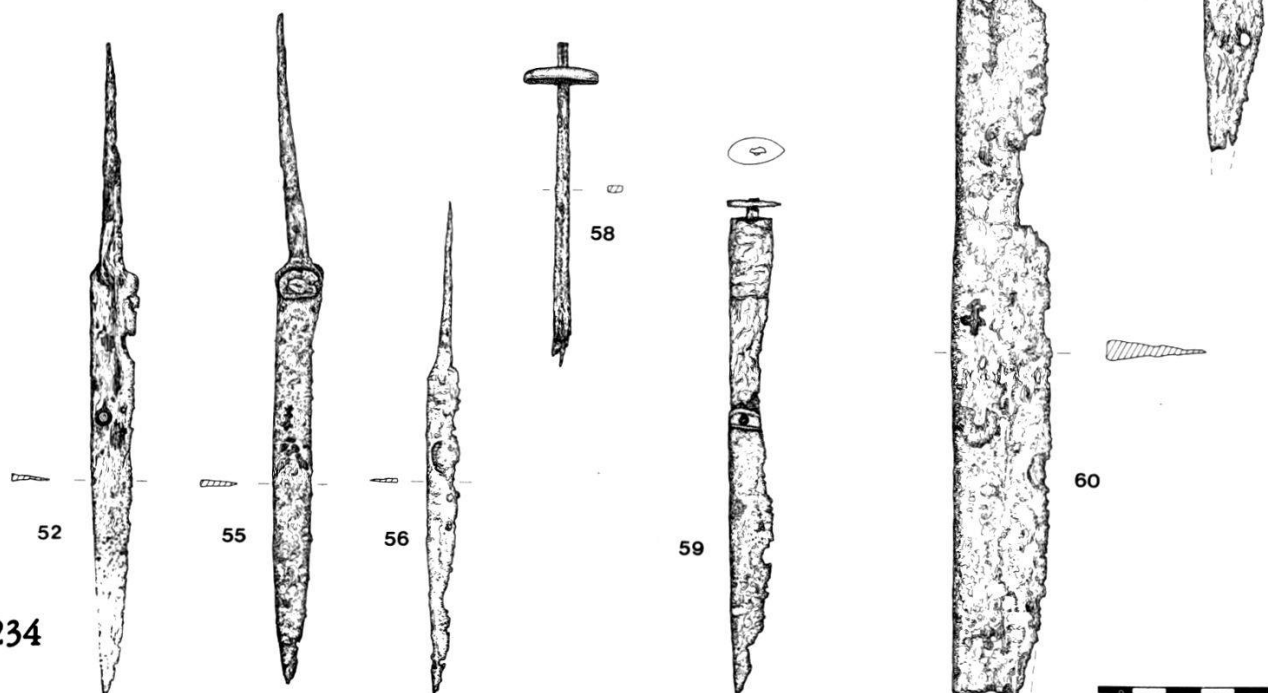
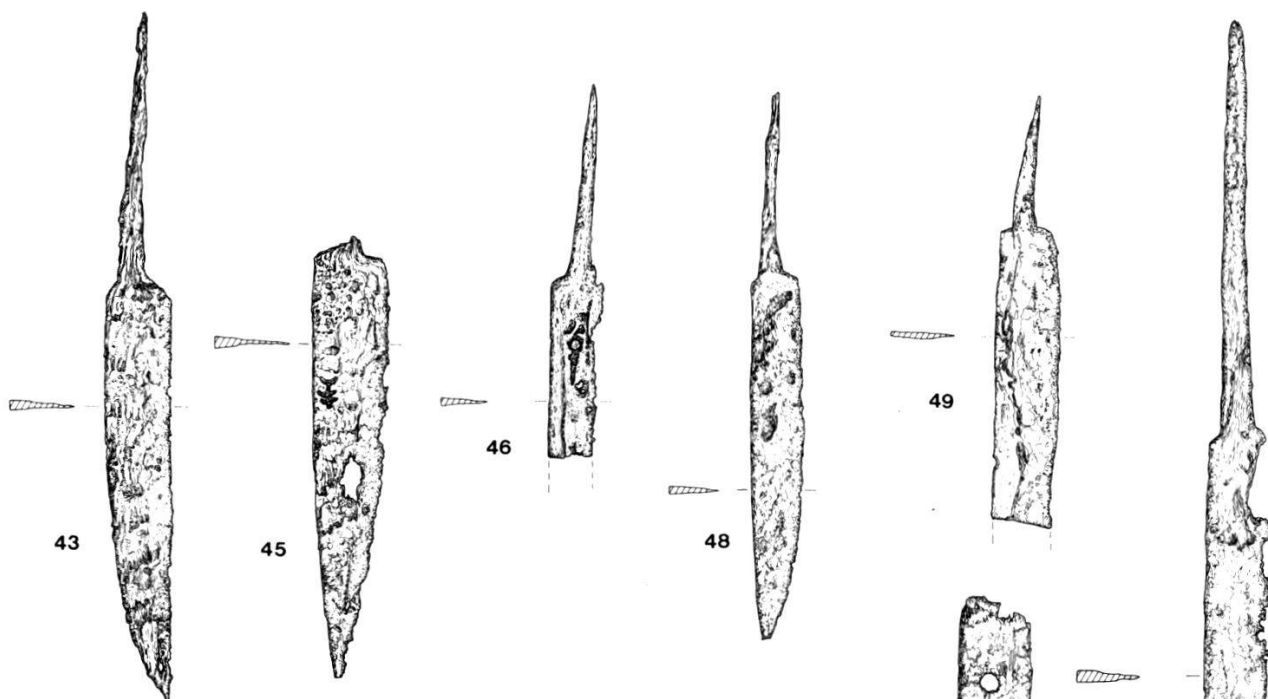
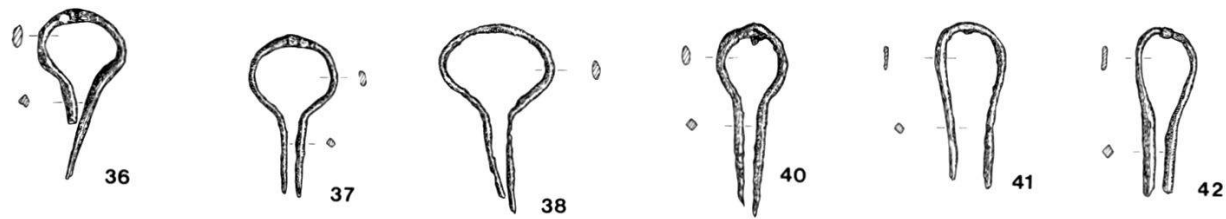
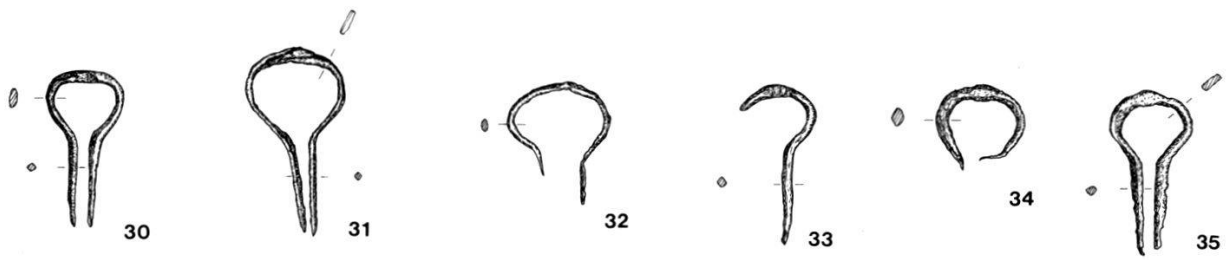
E 266 – E 274

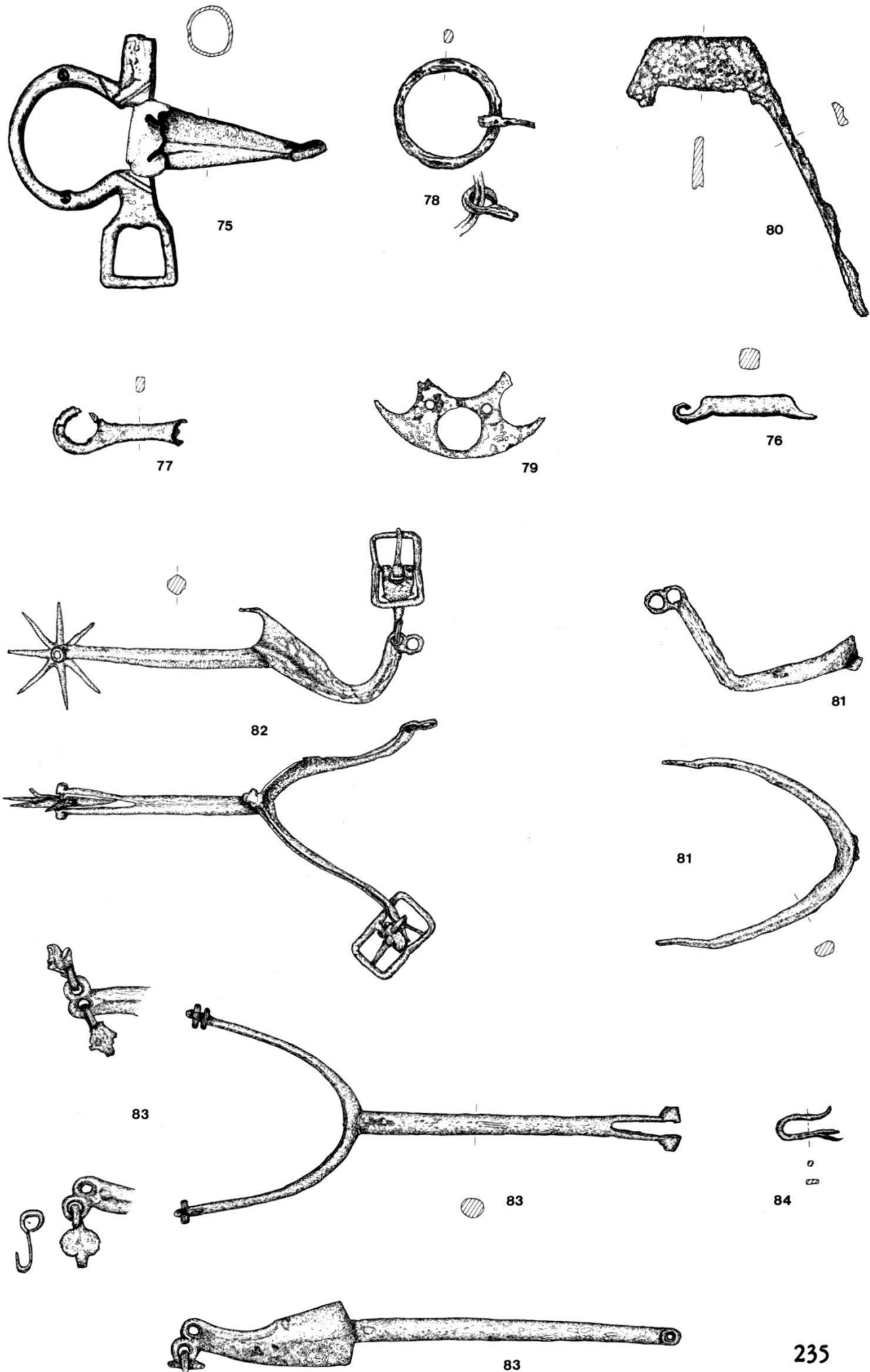
Fragmentierte *Eisenteile* unsicherer Verwendung.
Zeitstellung: Unbestimmt, vorwiegend wohl spätmittelalterlich oder jünger.

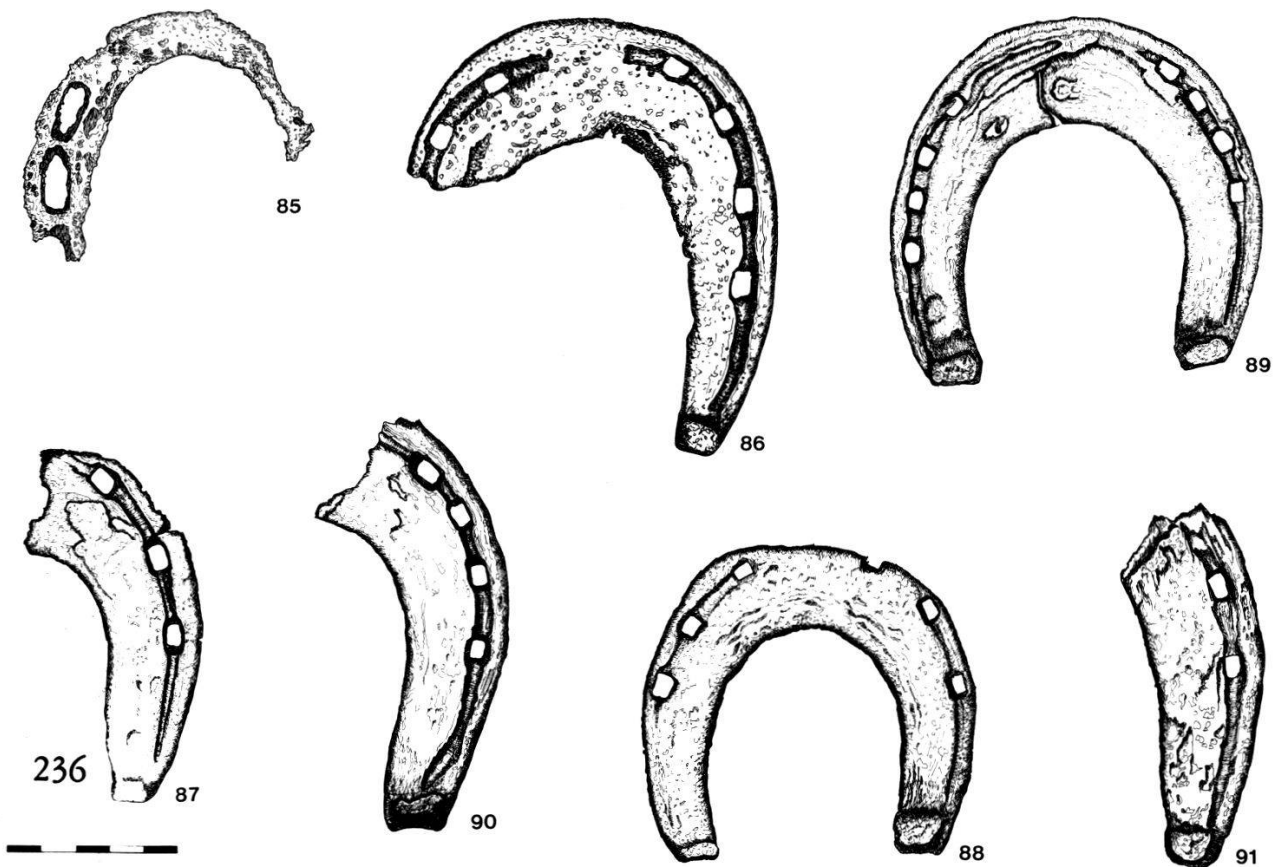
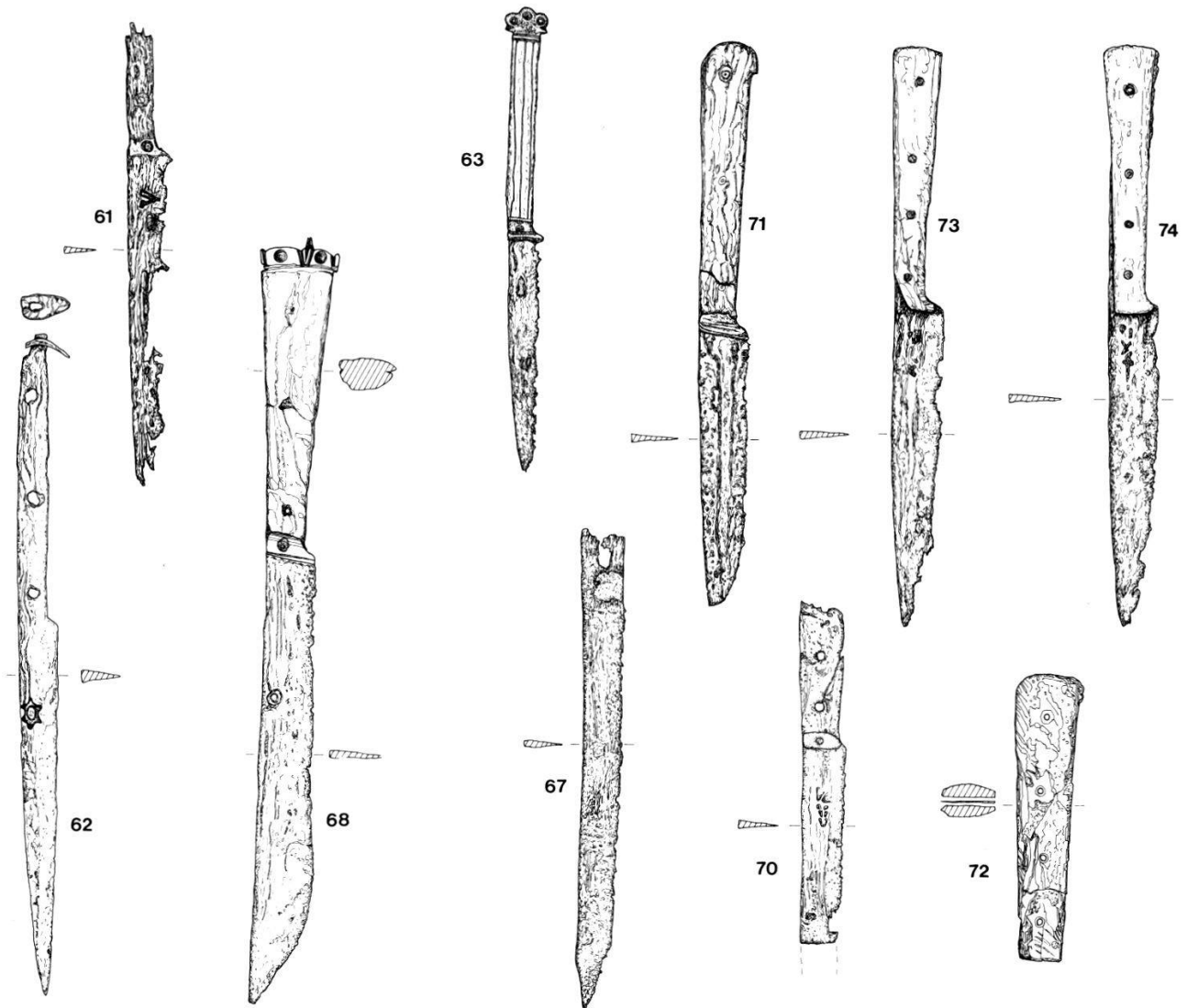
- ¹ Johann Stumpf: Gemeiner loblicher Eidgnoschaft etc. Chronick, Zürich 1547, vol. 1, 103 v.
- ² Möglicherweise stammt das Halbarteneisen aus der Burg Hünenberg bei Zug (Anf. 14. Jahrhundert) von einer Söldnerbesatzung. Hugo Schneider: Die Eisenfunde aus der Burgruine Hünenberg bei Zug. Zuger Neujahrsblatt 1948, Taf. 2, Text S. 1 f. – Schweizer Söldner als Besatzung einer Feudalburg erwähnt Tschudy für die Bärenburg (Graubünden) im Jahre 1451. Tschudy: Chron. Helv. 2, 563 ff.
- ³ Stumpf, a. a. O. (Anm. 1) vol. 2. 136 v: «...Müllinen ein alt schlossz und Rychenburg hat etwan eigen Edelleut gehebt / ist darnach an die herrschafft Rappersswyl / Habsburg und also fürter an Oesterreych kommen / die sebligen fürsten habend Müllinen versetzt denen von Ems; aber im Sempacherkrieg Anno do. 1386 habends die Eydgnossen von Zürich und Lucern verbrennt / im Augstmonat / als man für Wesen ziehen wolt. Nachvolgender zeyt ist dissz Schlösszle wider ein wenig behauset unnd durch ein landman bewonet.»
- ⁴ Curt Sachs: Die Maultrommel, eine typologische Vorstudie. Zeitschrift für Ethnologie, Berlin, 49, 1917, 185 ff.
- ⁵ Freundliche Mitteilung von Herrn Prof. Hans Oesch, Basel. — Vgl. auch Hanns in der Gand: Volkstümliche Musikinstrumente in den Alpen. SAVk 36, 1937/38, 89 f. — Karl M. Klier: Volkstümliche Musikinstrumente in den Alpen, Kassel/Basel 1956, 71 ff.
- ⁶ Hans Georg Wackernagel: Burgen, Ritter und Hirten, in: Altes Volkstum der Schweiz, Basel 1956.
- ⁷ Werner Meyer-Hofmann und Hans Oesch: Maultrommelfunde in der Schweiz. Festschrift für Arnold Geering (Bern).

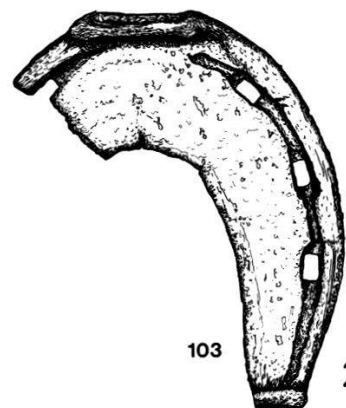
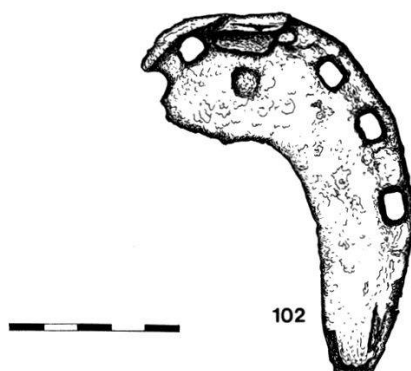
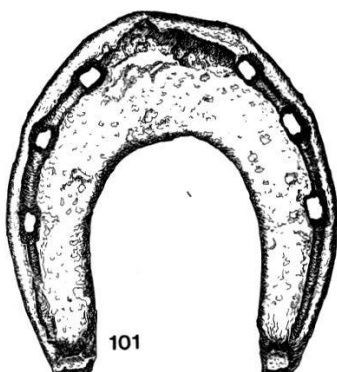
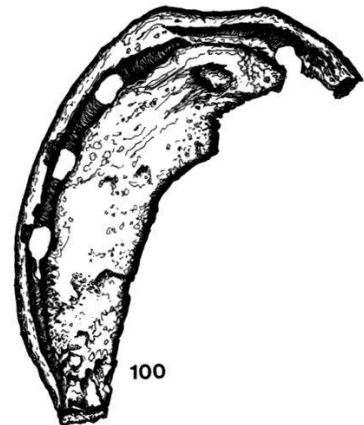
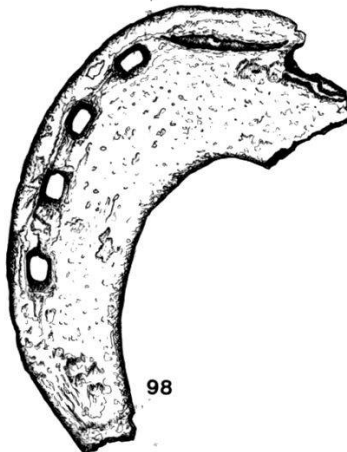
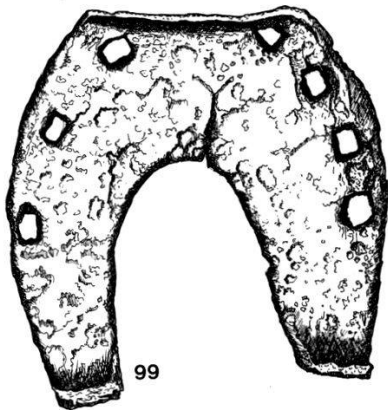
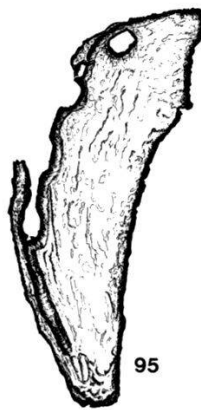
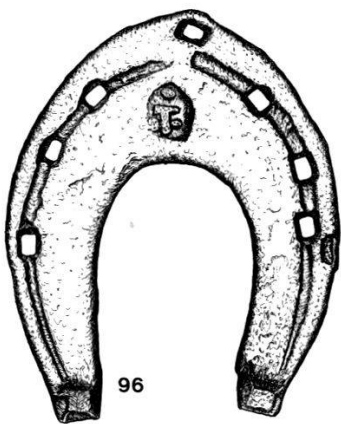
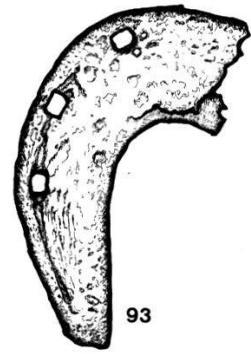
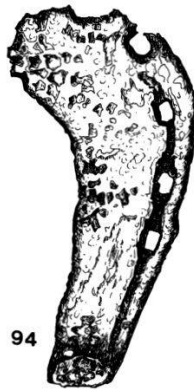
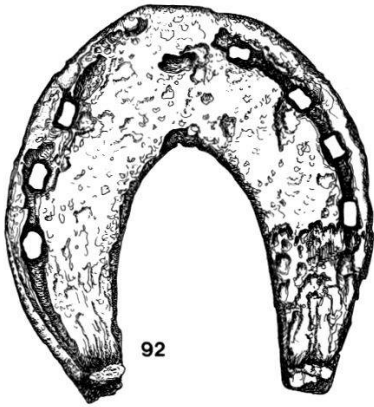


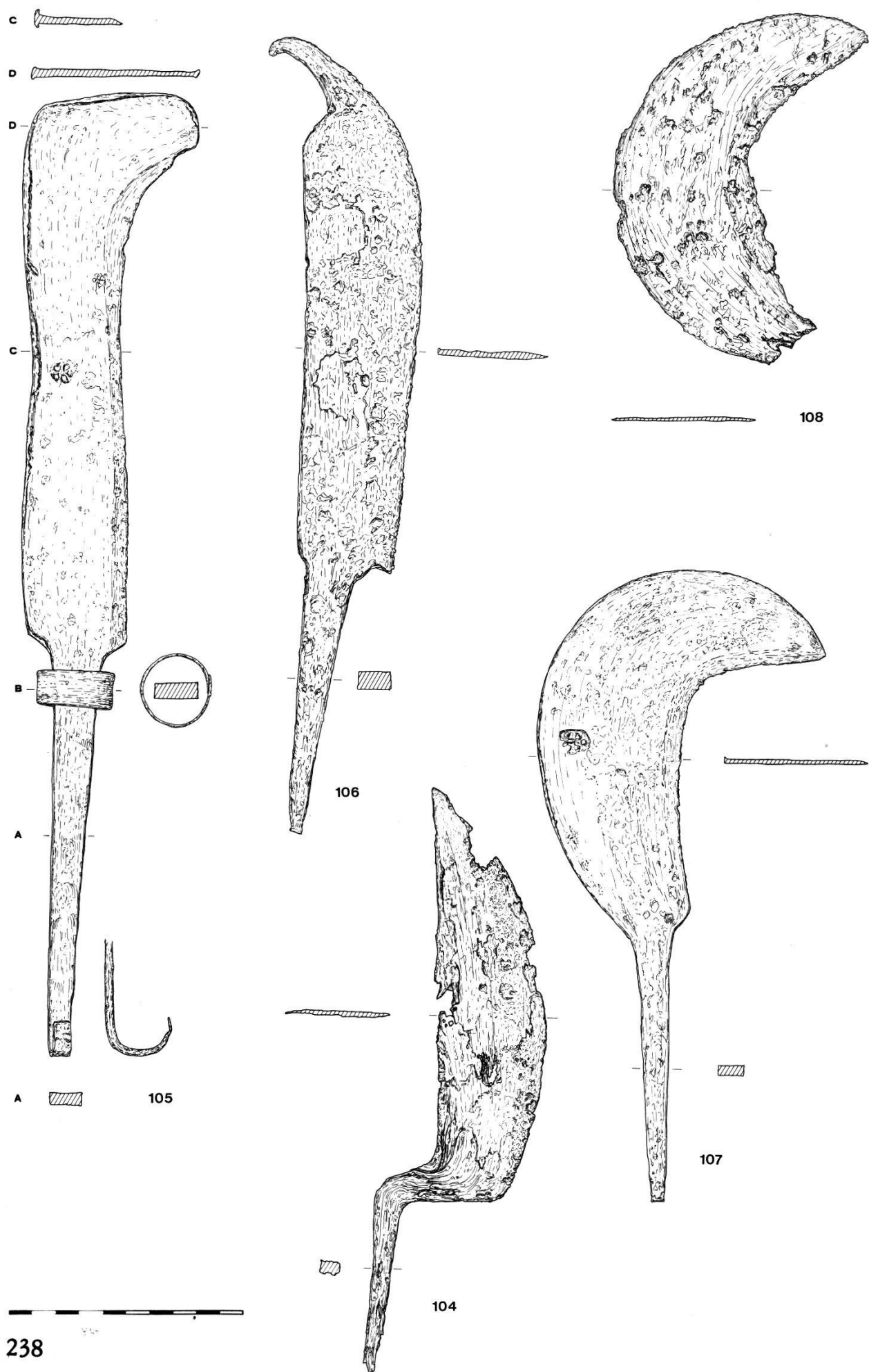


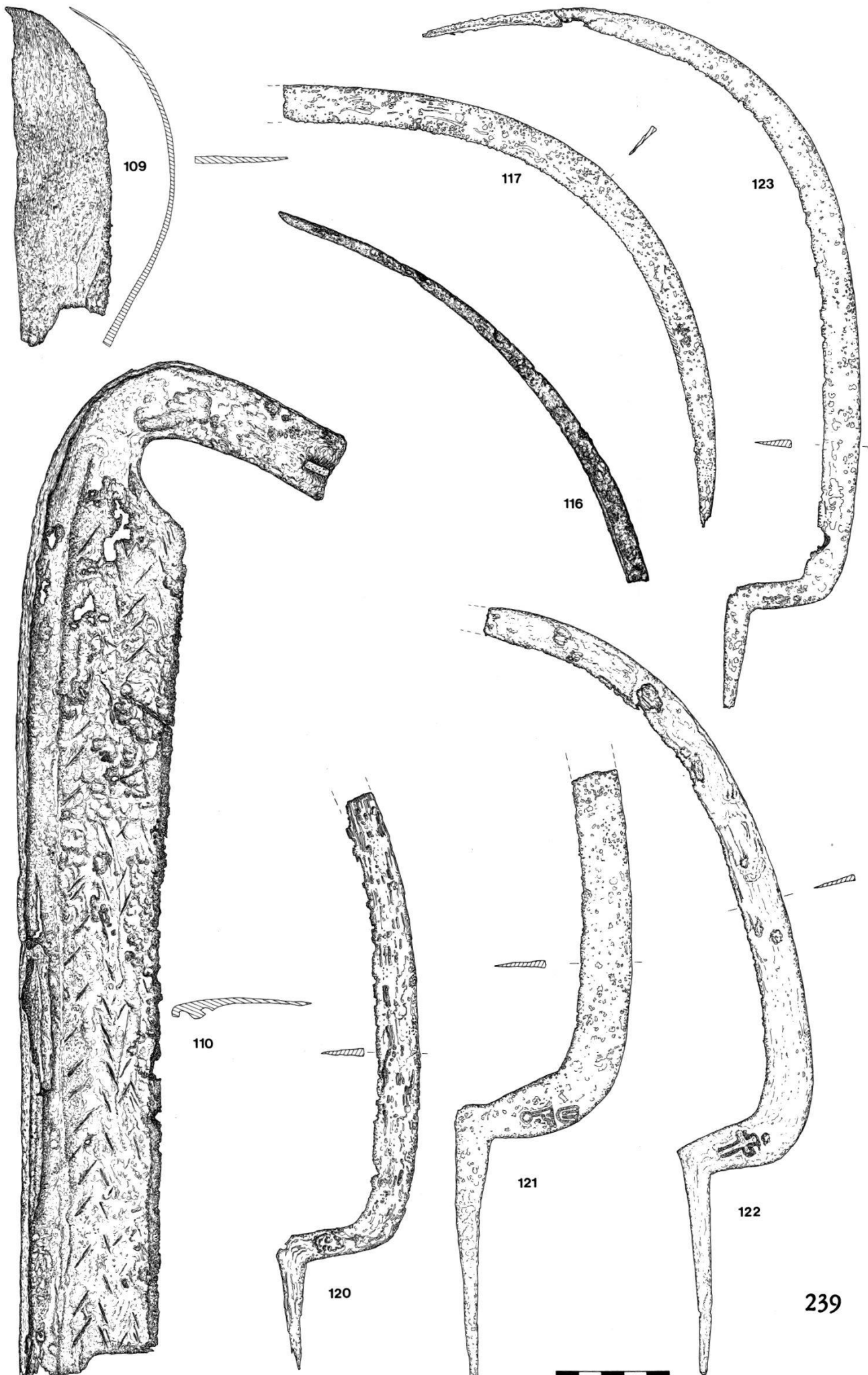


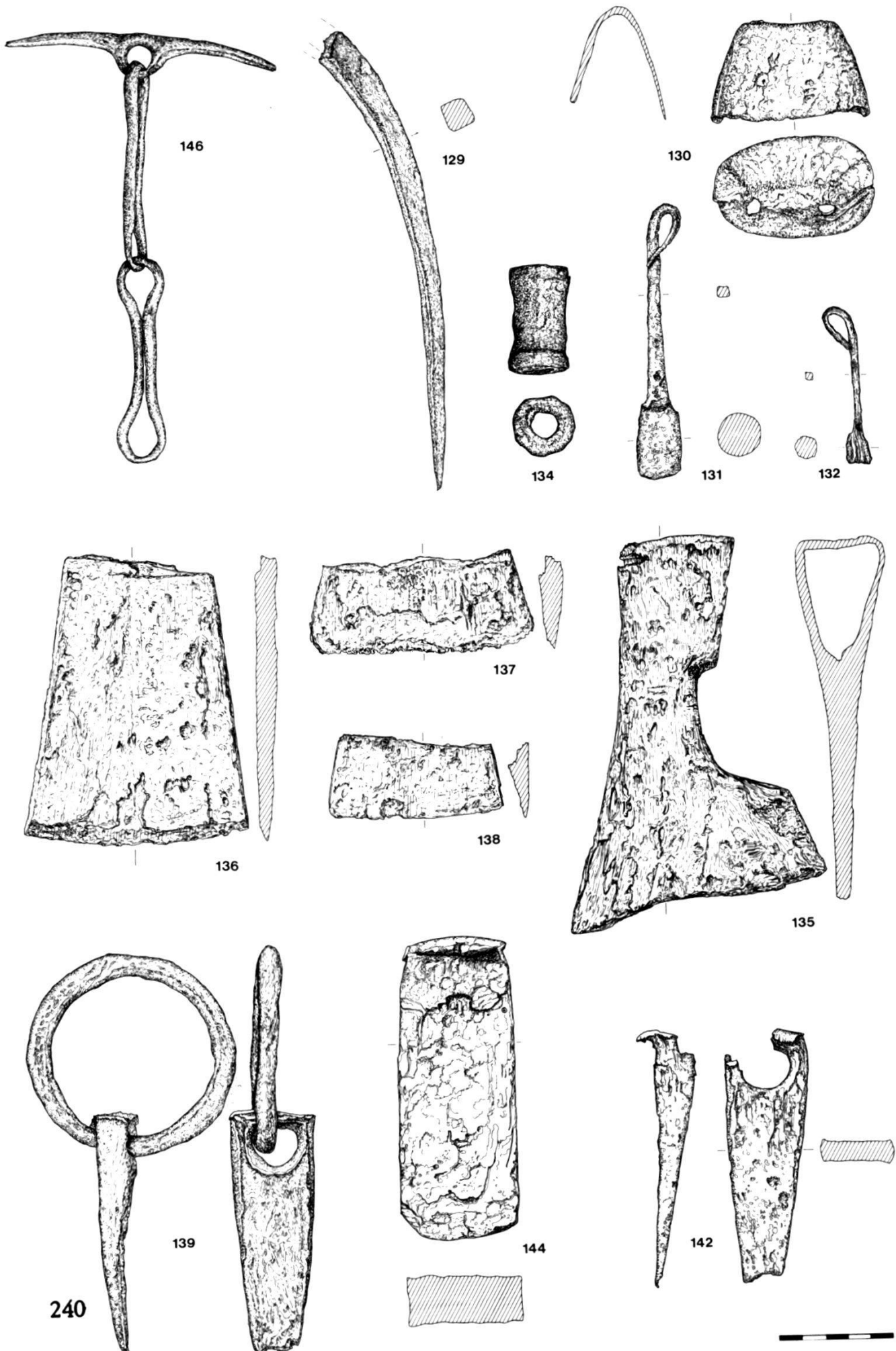


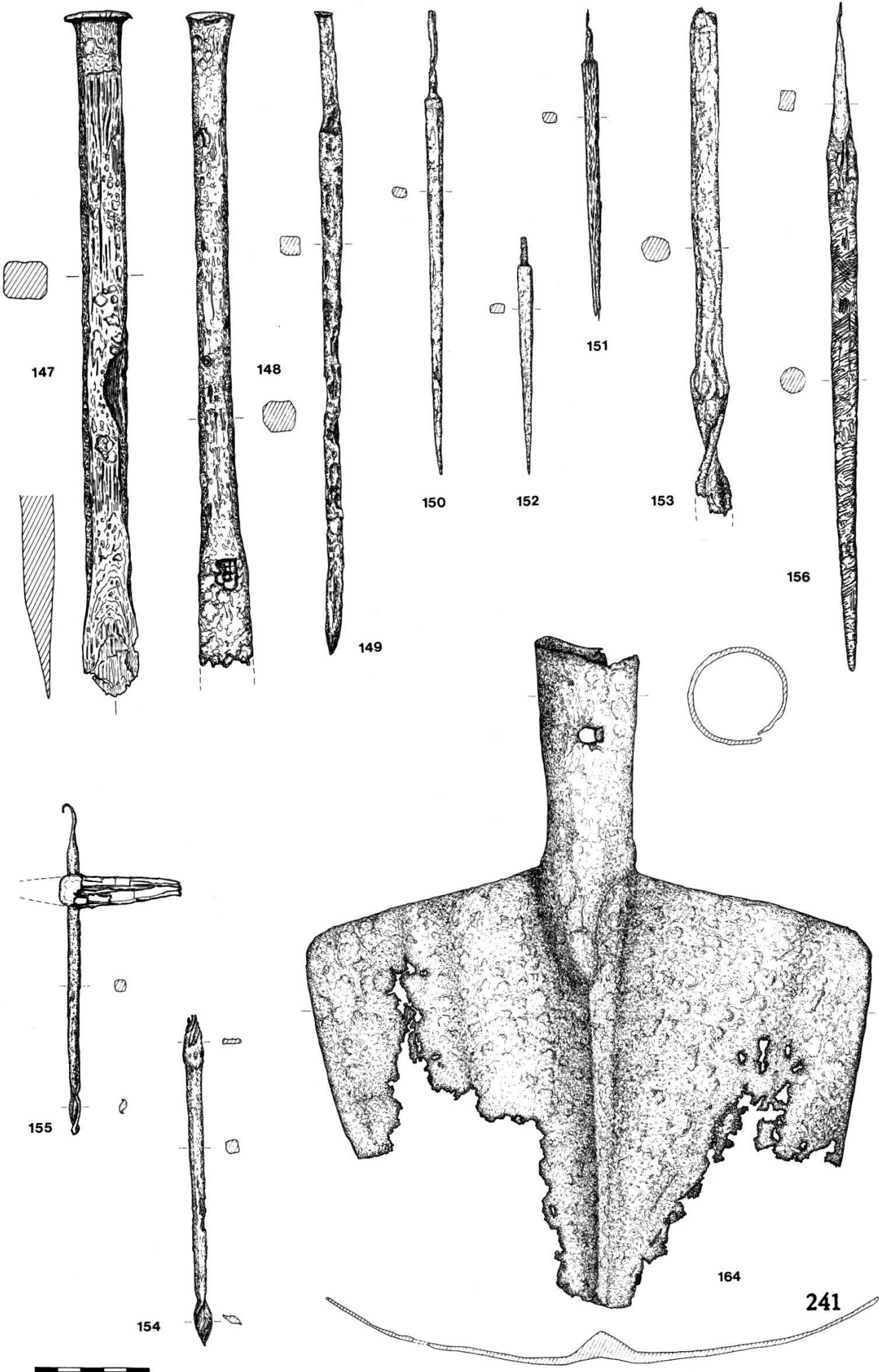


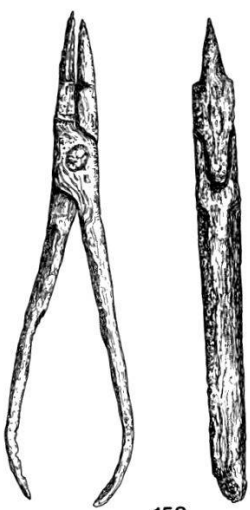








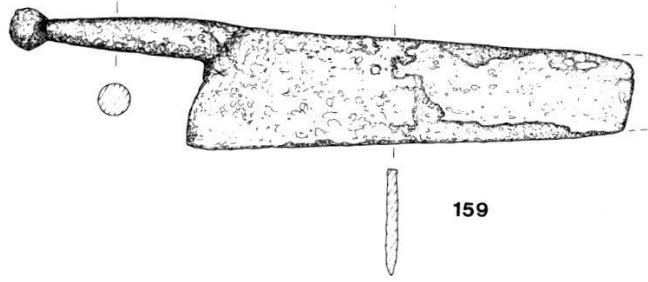




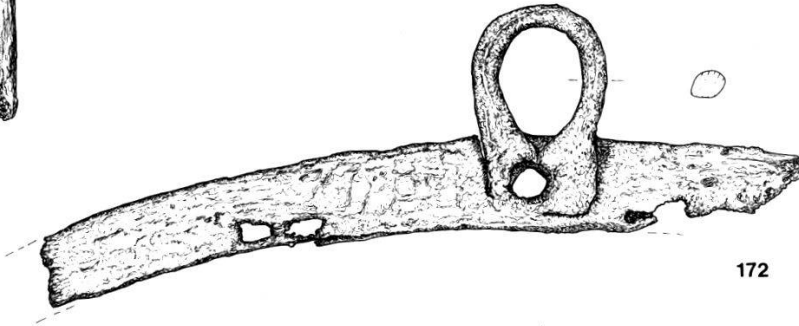
158



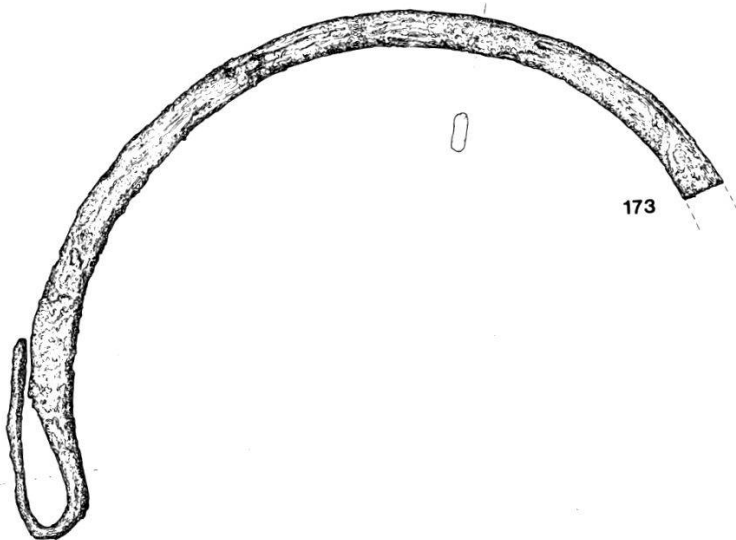
157



159



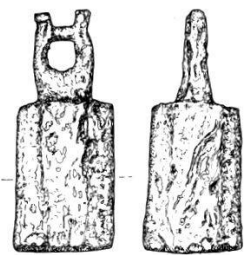
172



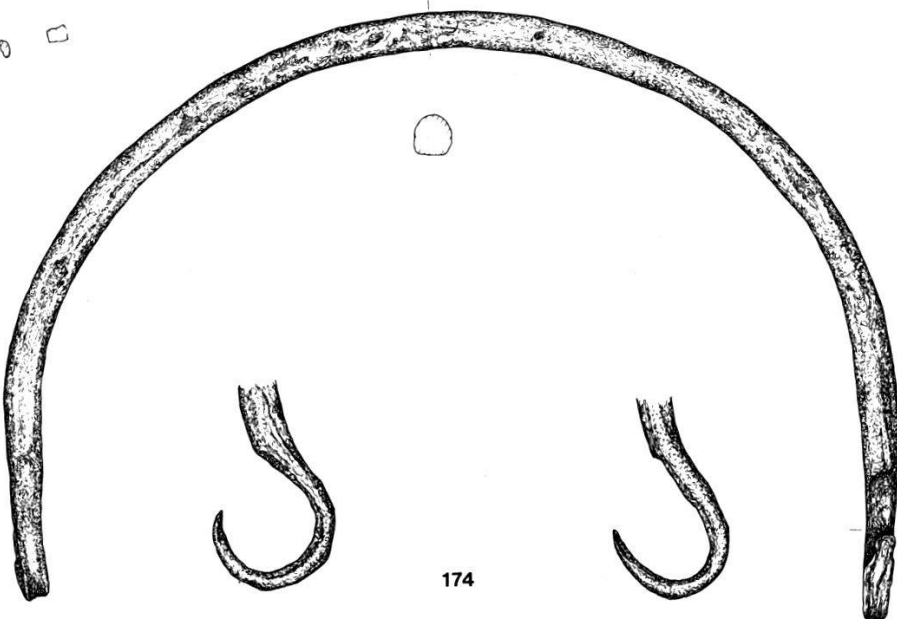
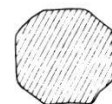
173



171



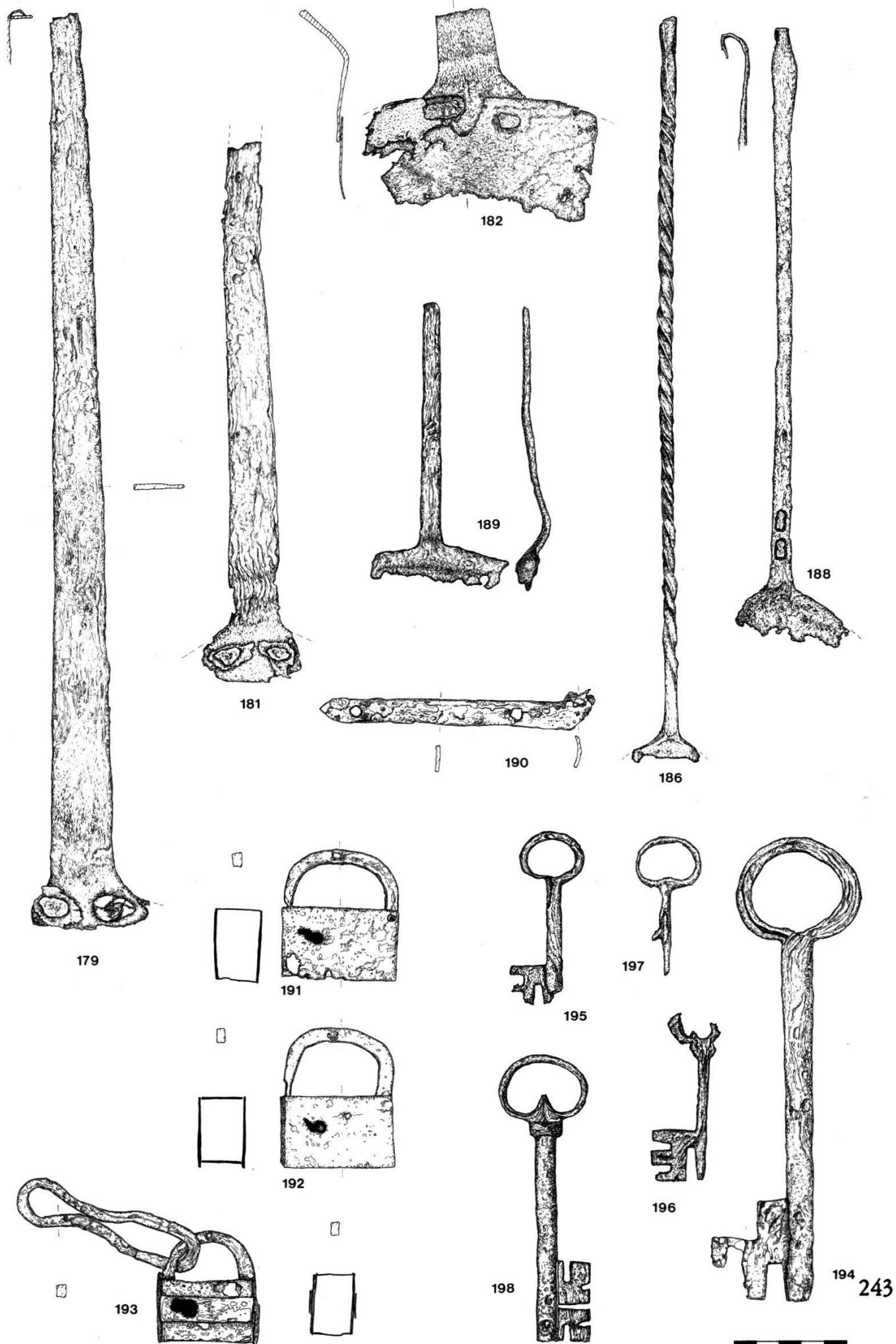
176

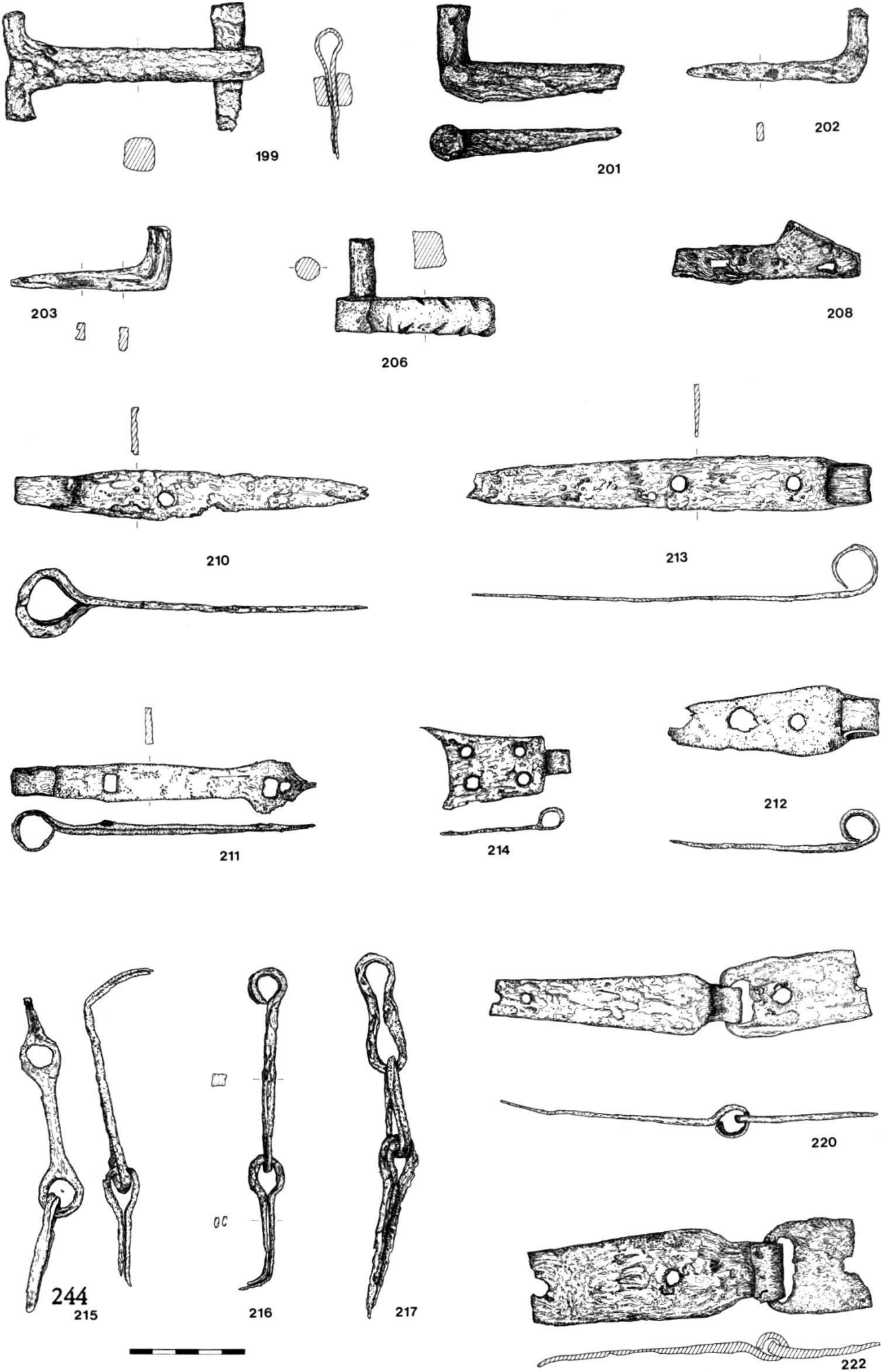


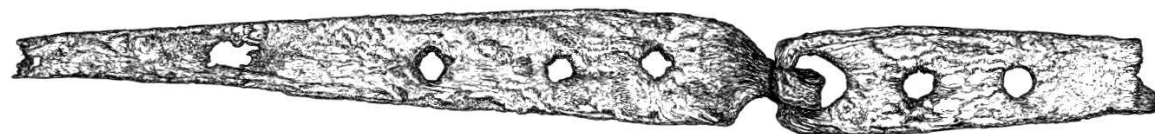
174

242

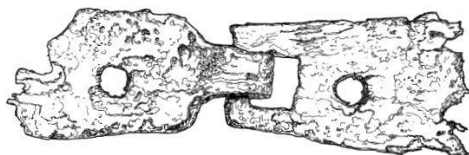








227



223

228



230

233

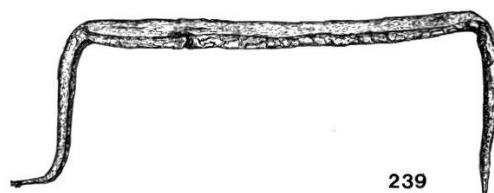
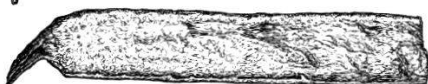


231

236



235



239



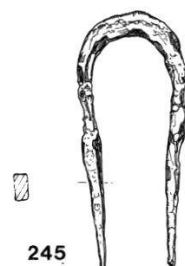
234



249

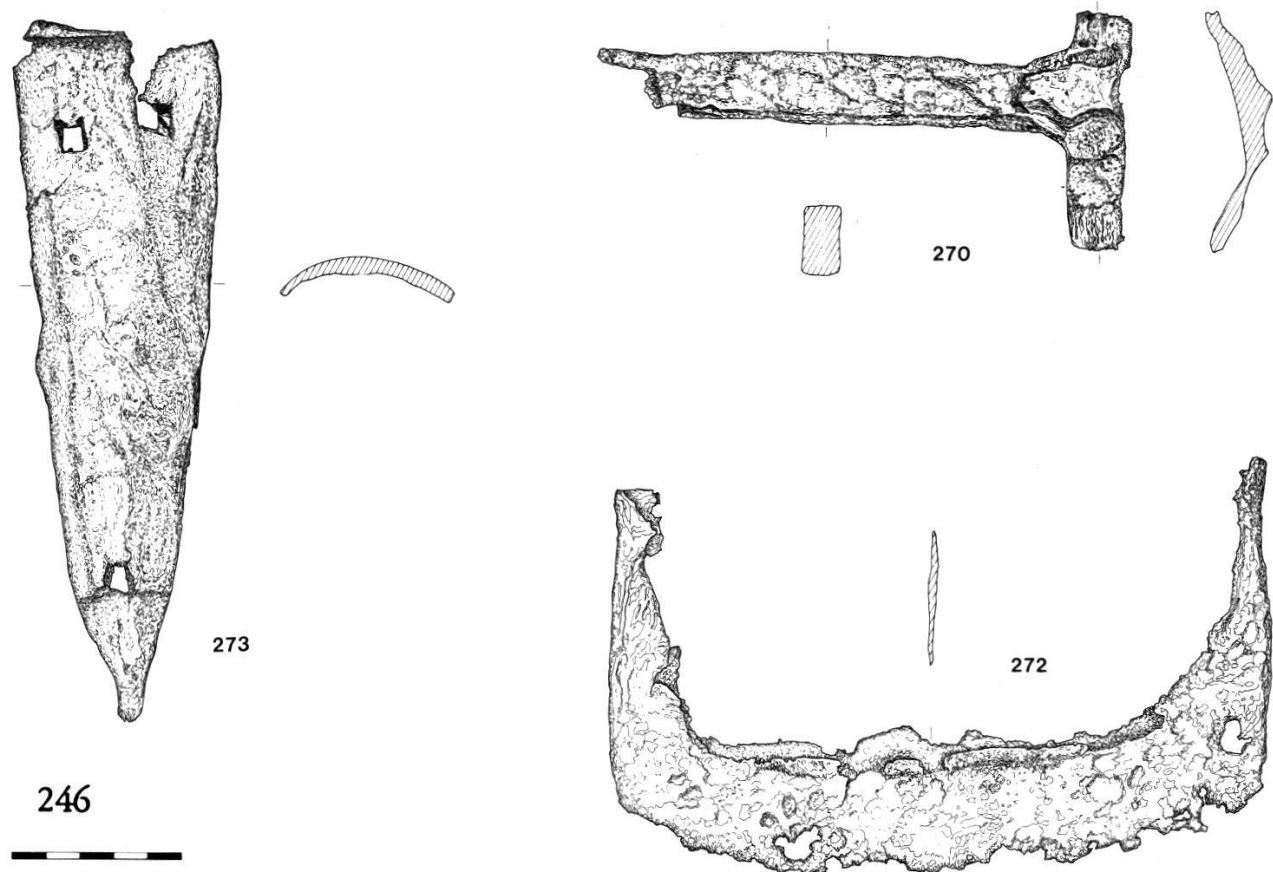
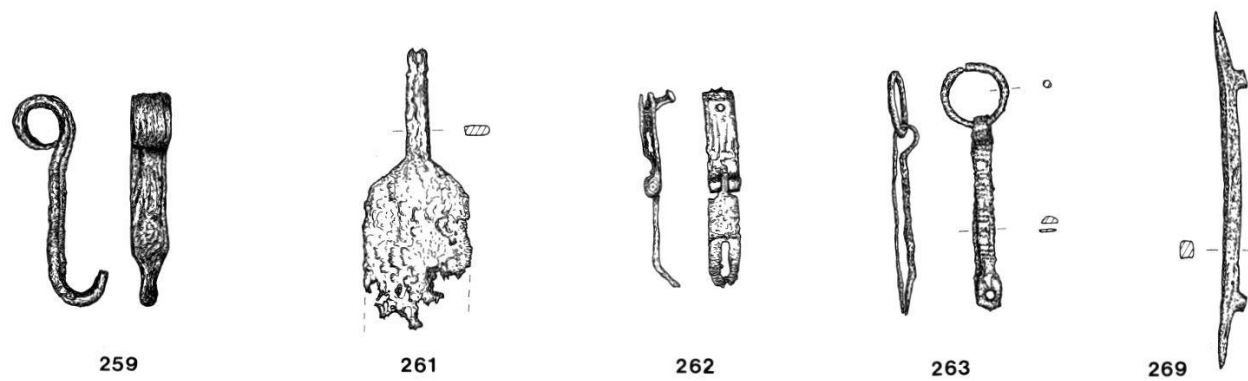
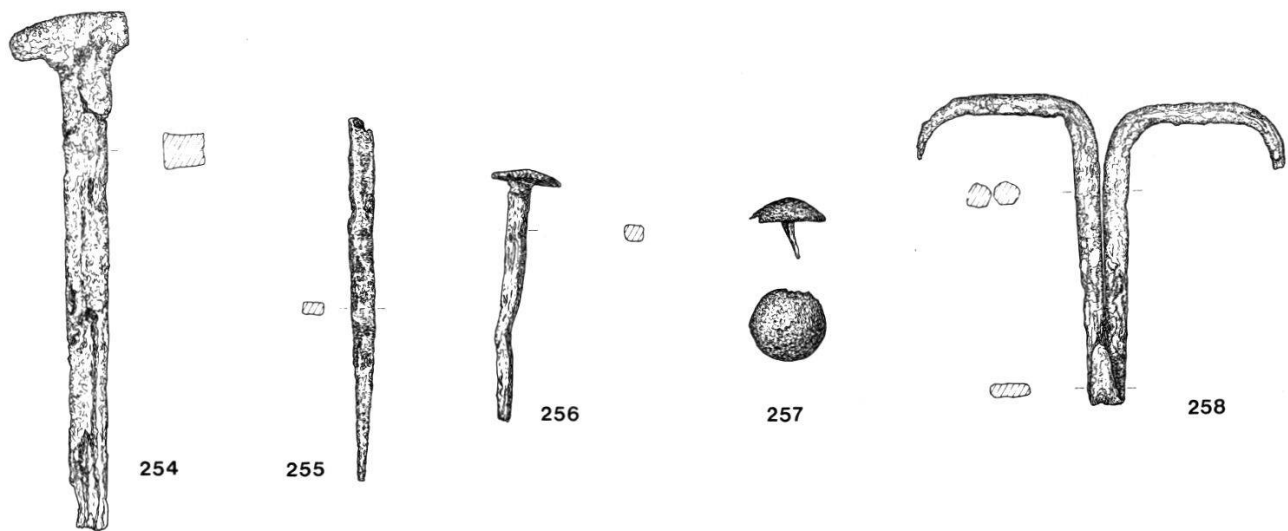


250



245

245





1



27



28



46



48



52



53



55



61



62



63



67



69



68



69



70



71



74



96



105



107



120



121



122



135



148



192



188